

VOLKSWAGEN BANK

GMBH



Umsetzungsstark

Der Schlüssel zur Mobilität.

Nuevo Jetta Bicentenario



Wegweisend



Kundenfokussiert



Volkswagen Bank GmbH (HGB)

im Überblick

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Bilanzsumme	32.870	32.647	30.868	23.325	21.023
Forderungen aus					
Kundenfinanzierungen	16.308	14.571	11.110	11.334	10.943
Leasinggeschäft	1.045	978	923	290	253
Händlerfinanzierungen	6.228	6.373	7.586	7.411	5.827
Kundeneinlagen ¹	20.078	19.489	12.829	9.620	8.827
Eigenkapital	3.930	3.579	2.979	2.979	2.679
in %	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapitalquote	12,0	11,0	9,7	12,8	12,8
Kernkapitalquote ²	15,6	14,9	12,8	14,2	13,4
Gesamtkennziffer ²	18,6	18,0	18,8	20,8	20,1
Eigenkapitalrendite	10,3	6,7	6,9	11,6	13,3
in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	342	210	204	329	354
Außerordentliches Ergebnis ³	12	–	–	–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	150	84	70	105	119
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	180	126	134	224	235
Anzahl	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Beschäftigte	631	644	669	585	3.855

RATING ZUM 31.12.2010	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	stabil	Prime-1	A2	stabil
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	negativ	Prime-2	A3	stabil

1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

2 Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer für die Volkswagen Bank GmbH erfolgt ab dem Jahr 2007 nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte des Jahres 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

3 resultiert aus BilMoG-Umstellung

Inhalt

LAGEBERICHT (HGB)

- 03 Geschäftsverlauf
- 06 Steuerung und Organisation
- 08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens
- 15 Chancen- und Risikobericht
- 30 Personalbericht
- 31 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS DER VOLSWAGEN BANK GMBH (HGB)

- 35 Jahresbilanz
- 37 Gewinn- und Verlustrechnung
- 38 Eigenkapitalspiegel
- 39 Kapitalflussrechnung
- 40 Anhang
 - 40 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 40 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 41 Erläuterungen zur Bilanz
 - 50 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 52 Sonstige Erläuterungen
- 60 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 61 Bericht des Aufsichtsrats
- Impressum

LAGEBERICHT (HGB)

03 Geschäftsverlauf

06 Steuerung und Organisation

08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des
Unternehmens

15 Chancen- und Risikobericht

30 Personalbericht

31 Prognosebericht

Geschäftsverlauf

Solides Wachstum nach der Krise

Die Weltwirtschaft und auch der weltweite Automobilabsatz haben sich positiv entwickelt. Insbesondere durch höhere Volumen und bessere Margen liegt das Ergebnis 2010 deutlich über dem Vorjahr.

ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT SETZT SICH FORT

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller als erwartet von dem deutlichen Einbruch des Vorjahres erholt. Obwohl in vielen Ländern die staatlichen Konjunkturprogramme ausliefen, führten die weiterhin expansive Geldpolitik und der rasche Aufschwung vor allem in den Schwellenländern zu einem überdurchschnittlich starken Wachstum der Weltwirtschaft. Die Rohstoff- und Ölpreise legten zwar deutlich zu, die Inflationsraten blieben aber in den meisten Ländern relativ niedrig. Der Welthandel wuchs wieder zweistellig, wovon Deutschland als exportstarkes Land im besonderen Maße profitierte. Insgesamt betrug das Weltwirtschaftswachstum circa 4,1 % nach -1,9 % im Vorjahr.

Europa

Westeuropa verzeichnete mit 1,8 % (Vorjahr: -4,1 %) nur ein geringes BIP-Wachstum, das aber höher ausfiel als zu Jahresbeginn erwartet. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 9,4 % im Jahr 2009 auf 10,0 % im Berichtsjahr. In Zentral- und Osteuropa lag die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt bei 4,1 % (Vorjahr -5,5 %), wobei sich das BIP in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich entwickelte.

Deutschland

Deutschland erreichte dank seiner Exportstärke im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,6 % (Vorjahr: -4,7 %) eine der höchsten BIP-Wachstumsraten der großen Industrieländer. Im zweiten Halbjahr belebte neben den deutlich niedrigeren Arbeitslosenzahlen die positive Einkommensentwicklung den privaten Konsum.

FINANZMÄRKTE

Zu Beginn des Jahres 2010 rückte die durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise ausgelöste Staatsverschuldung in den Blickpunkt der Kapitalmärkte. Die im März 2010 beginnende Schuldenkrise in Griechenland führte zu einer erheblichen Verunsicherung der Gläubiger. Die Unsicherheit wurde in der zweiten Jahreshälfte verstärkt durch die zunehmenden handelspolitisch bestimmten Auseinandersetzungen hinsichtlich der Bewertung des chinesischen Yuan

im Verhältnis zu den frei konvertierbaren Währungen, vor allem gegenüber dem US-Dollar. Nochmals zugespitzt hat sich die Situation im November 2010 durch die Entscheidung des amerikanischen Federal Reserve Board, zur Konjunkturbelebung liquiditätsstützende Anleihekäufe bis zu 600 Mrd. US-Dollar zu tätigen, sowie durch die Finanzkrise in Irland. Die Folgen zeigten sich in volatilen Kursbewegungen an den Devisen- und Zinsmärkten und in gestiegener Nervosität an den Kapitalmärkten bis zum Jahresende.

In diesem unruhigen Umfeld hatten die Banken sich weltweit auf eine Verschärfung der Bankenaufsicht einzurichten. Global entstehen neue Anforderungen an die Banken aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung (sogenannte Basel III-Regelung). Kerngedanke der Reform ist die Qualitätssteigerung des Eigenkapitals der Banken, um das internationale Finanzsystem in Zukunft krisenfester zu machen. Die verschärften Regelungen sollen ab 2013 in mehreren Schritten eingeführt werden.

Europa

Bei einem historisch niedrigen Zinsniveau öffneten sich die Verbriefungsmärkte weiter, und über das Jahr war eine zunehmende Emissionstätigkeit sichtbar. Die große Volatilität, bedingt durch die Währungskrisen, blieb jedoch bestehen.

Deutschland

In Deutschland arbeitete die Bundesregierung an einem Instrument, das geeignet ist, die Lösung systembedingter Finanzkrisen von staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen freizuhalten und einen Zusammenbruch des Finanzmarkts zu verhindern. Mit dem im Oktober 2010 eingebrachten Restrukturierungsgesetz sollen alle Kreditinstitute nach Maßgabe des von ihnen ausgehenden systemischen Risikos zur Bildung eines Restrukturierungsfonds verpflichtet werden. Die 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden 2010 erneut überarbeitet.

WELTWEITE AUTOMOBILKONJUNKTUR ENTWICKELT SICH BESSER ALS ERWARTET

Im Jahr 2010 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 11,4 % auf 58,7 Mio. Fahrzeuge. Mit dem zweitbesten Absatzvolumen aller Zeiten verfehlte die Branche das Rekordniveau aus dem Vorkrisenjahr 2007 nur knapp. Der Absatz von Neuwagen auf dem europäischen Markt ging hingegen zurück. Grund ist hier unter anderem der starke Rückgang der Pkw-Nachfrage in Deutschland nach Auslaufen der Umweltpremie.

Die etablierten Märkte waren 2010 stark von den Konjunkturprogrammen der Regierungen beeinflusst. Die Verschiebung der Nachfrage hin zu Kleinstfahrzeugen, die diese Programme zur Folge hatten, wurde mit Auslaufen der Prämien wieder aufgehoben. Nachholkäufe wegen verzögerter Kaufentscheidungen trugen dazu bei, dass der Volkswagen Konzern seinen Absatz steigerte und Marktanteile gewann. Staatliche Fördermaßnahmen reduzierten das Risiko größerer Einbrüche in Einzelmärkten deutlich. Die Abschwächung des Euro im Jahr 2010 verbesserte die Chancen für Exporte in Länder außerhalb des Euroraums.

Europa

In Westeuropa war die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr wie erwartet rückläufig; sie reduzierte sich um 5,1 % auf 13,0 Mio. Fahrzeuge. Für die starken Rückgänge, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, waren hauptsächlich die inzwischen ausgelaufenen staatlichen Konjunkturprogramme verantwortlich. Sie hatten im Jahr 2009 in den meisten westeuropäischen Ländern die Kunden zu vorgezogenen Käufen motiviert. Von den volumenstarken Märkten erzielten nur Großbritannien (+1,8 %) und Spanien (+3,0 %) noch leichte Zuwächse; Einbußen musste die Branche hingegen in Frankreich (-2,6 %), Italien (-9,2 %) und vor allem in Deutschland (-23,4 %) hinnehmen. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge in Westeuropa stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich an, lag aber mit rund 52,0 % (Vorjahr: 46,0 %) noch unter dem bisherigen Höchststand von 2007 (53,3 %).

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2010 sanken die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland um 23,4 % auf 2,9 Mio. Fahrzeuge. Hauptursache für diesen starken Rückgang auf das niedrigste Gesamtmarktniveau seit der deutschen Wiedervereinigung waren Vorzieheffekte, die aus der 2009 gewährten Umweltpremie resultierten. Der deutsche Nutzfahrzeugmarkt konnte sich dagegen erholen: Mit 282 Tsd. neu zugelassenen Fahrzeugen wurde das schwache Vorjahresergebnis um 16,5 % übertroffen. Vor allem dank der starken Nachfrage aus dem Ausland steigerten deutsche Hersteller in ihren Inlandswerken die Produktion von Pkw und Nutzfahrzeugen um 13,4 % auf 5,9 Mio. Einheiten;

auch die Exporte erhöhten sich deshalb überdurchschnittlich um 25,0 % auf 4,5 Mio. Fahrzeuge.

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte trotz rückläufiger Verkaufszahlen auf 35,1 % (Vorjahr: 34,2 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Präsenz des Volkswagen Konzerns in allen wichtigen Regionen der Welt, die Mehrmarkenstrategie und die damit einhergehende jüngste, umweltfreundlichste und breiteste Fahrzeugpalette sind die entscheidenden Vorteile des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Bank GmbH ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wird dabei weiter intensiviert.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre positive Entwicklung fortsetzen und ihre starke Position als Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern ausbauen. Sie konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern.

Der erwartete Rückgang des Fahrzeugabsatzes auf den internationalen Automobilmärkten hat sich nicht in dem Maße wie angenommen bestätigt. Die Neuwagenfinanzierungen der Volkswagen Bank GmbH haben sich ebenfalls besser als erwartet entwickelt, liegen aber unter dem Vorjahresniveau. Im Kernmarkt der Volkswagen Bank GmbH, Deutschland, sind die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden im Vergleich zum Vorjahr um 40 % auf 515 Tsd. Stück, durch die aufgrund der Umweltpremie vorgezogenen Fahrzeugkäufe, zurückgegangen. Demgegenüber begründen die verbesserte Binnenkonjunktur und die daraus resultierende sinkende Arbeitslosenquote einen geringeren Volumenrückgang als erwartet. In den ausländischen Märkten konnten demgegenüber deutliche Steigerungen erzielt werden. Unsere attraktiven Konditionen haben dazu beigetragen, unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. So konnte trotz des schwierigen Marktumfelds im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von insgesamt 188 Tsd. erreicht werden. Die positive Entwicklung im Gebrauchtwagenmarkt, unterstützt durch ein im Jahr 2009 in Europa eingeführtes konzernweites Programm für junge Gebrauchtwagen, wurde im Jahr 2010 erfolgreich fortgeführt. Aktionen mit Serviceplänen, Niedrigzinsangeboten und attraktiven Versicherungsplänen wurden durchgeführt. Geschäfte mit verbundenen Unternehmen werden entsprechend dem „at-arm's-length“-Prinzip wie unter Dritten abgeschlossen.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct ist durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden.

Ein ausgewogener Refinanzierungsmix, eine solide Eigenkapitalausstattung, die hohe Qualität der Bilanzaktiva und eine umsichtige Liquiditätsplanung bilden die Basis für eine erfolgreiche Refinanzierungsstrategie, die von den Spannungen auf den Finanzmärkten weitgehend unberührt blieb.

Die Umsetzung notwendiger zukunftsweisender Strategie- und IT-Projekte und die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen führen zu einer angemessenen Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen.

Die positive Volumenentwicklung in Verbindung mit einer verbesserten Risikoquote aufgrund der sich positiv entwickelnden Konjunkturdaten und das niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten wirken als wesentliche Treiber für die Ergebnissteigerung.

Steuerung und Organisation

Neue Strukturen und Wachstum

Die Volkswagen Bank GmbH setzt ihren Weg zur kundengruppenorientierten Neuausrichtung im Markt Deutschland konsequent fort.

ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

Finanzierungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

Leasinggeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH betreibt in ihrer italienischen Filiale das Finanzierungsleasinggeschäft; in ihrer Filiale in Frankreich betreibt sie sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasing.

Direktbankgeschäfte

Die Volkswagen Bank direct bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlageprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank direct mit Tagesgeldkonten zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

Vermittlungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt sie grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und

Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

ORGANISATION DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die 2009 auf den Weg gebrachte kundengruppenorientierte Neuausrichtung im Markt Deutschland wurde 2010 weiter umgesetzt. Ziel war es, die Volkswagen Bank GmbH so auszurichten, um die Qualität vor Kunde und Handel zu steigern, die Prozesse effizient zu gestalten, weitere Synergien zu heben und gleichzeitig die Mitarbeiterzufriedenheit zu gewährleisten.

Die Volkswagen Bank GmbH ist zuständig für die Kundengruppen Einzel-, Firmen- und Direktbankkunden. Pro Kundengruppe wird es eine Leitung für die Kundenservice-, Marketing- und Vertriebsbereiche geben.

Die Kundengruppe Direktbank steht unter der Leitung von Torsten Zibell, der von der Produktentwicklung über Marketing, Vertrieb, Kundenservice bis zum Forderungsmanagement alle Direktbankprozesse ganzheitlich verantwortet.

Die Kundengruppe Einzelkunden unter der Leitung von Rainer Blank wird sich analog dem Außendienst auch nach innen im Kundenservice regional aufstellen: Region Nord, Region West, Region Süd, Region Ost. Die ganzheitliche Beratung des Kunden und die feste Händlerzuordnung stehen im Vordergrund. Dazu werden in einem ersten Schritt der Ankauf Finanzierung und der Ankauf Leasing zusammengefasst. Die Versicherungsbereiche Retail und Schaden sind integraler Bestandteil der Kundengruppe.

In der Kundengruppe Firmenkunden wird eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge umgesetzt. Unter der Leitung von Dr. Michael Reinhart werden in der Marktfolge die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Analyse und Votierung zusammengefasst, um die Prozessgeschwindigkeit und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Bei den Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, Škoda Bank sowie AutoEuropa Bank) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält unverändert in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie der Geldautomatenservice geboten werden.

Im europäischen Markt ist die Volkswagen Bank GmbH mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und Spanien wird mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2010 waren in den Filialen 512 (Vorjahr: 519) Mitarbeiter beschäftigt.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

Deutliche Ergebnisverbesserung

Bei höheren Volumen und besseren Margen erreichte die Volkswagen Bank GmbH ein deutlich besseres Ergebnis.

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich behauptet. In der Kundenfinanzierung wurde die enge Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns fortgesetzt. Unterstützt durch die intensive Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns konnte das Kundenfinanzierungsvolumen im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 11,9 % auf 16,3 Mrd. € erhöht werden.

Der Refinanzierungsaufwand der Volkswagen Bank GmbH wurde im Jahr 2010 durch die erfolgreiche Nutzung des Kapitalmarkts reduziert und das Einlagengeschäft trotz des gesunkenen Zinsniveaus kontinuierlich ausgebaut.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Volkswagen Bank GmbH positiv, wobei die gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert hohen Risikokosten noch immer die Auswirkungen der Finanzmarktkrise widerspiegeln.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 341,5 Mio. € gegenüber 209,6 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen am Gesamtergebnis betrug 29,2 Mio. € (Vorjahr: 61,3 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch eine positive Entwicklung der Zinsmarge, welcher allerdings ein deutlich vermindertes Provisionsergebnis gegenübersteht.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich auf 1.179,8 Mio. € gegenüber 824,5 Mio. € im Vorjahr. Dieser deutliche Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Zinsergebnisses aus der Kundenfinanzierung. Aus Wertpapieren erzielte die Volkswagen Bank GmbH Zinserträge von 95,8 Mio. € (Vorjahr: 122,6 Mio. €). Davon entfielen 32,0 Mio. € (Vorjahr: 30,2 Mio. €) auf Zinserträge aus Wertpapieren, die von der VCL 2008-1 GmbH, der VCL 2009-1 GmbH, der VCL 2009-2 GmbH, der VCL 2009-3 GmbH, der VCL 2010-1

GmbH und der VCL 2010-2 GmbH erworben wurden. Diese Wertpapiere verbriefen Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich des Finanzierungsleasings resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns.

Dank konsequenter Umsetzung ihrer Refinanzierungsstrategie der Diversifizierung, der flexiblen Nutzung ihrer Instrumente sowie der günstigen Entwicklung auf dem Kapitalmarkt konnte die Volkswagen Bank GmbH ihren Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 34,1 % auf 505,3 Mio. € senken.

Das operative Leasing trug mit 123,5 Mio. € (Vorjahr: 119,1 Mio. €) zum gesamten Zins- und Leasingergebnis bei.

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 2,5 Mio. € wie im Vorjahr aus der Beteiligung an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau und mit 2,1 Mio. € aus der Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Diese hatte im Vorjahr keine Gewinne ausgeschüttet.

Das Provisionsergebnis verminderte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 86,5 Mio. € auf –13,8 Mio. €. Aufgrund des verstärkten Wettbewerbs in der Automobilbranche erhöhte sich der Provisionsaufwand zur Stärkung der Händlerbindung deutlich. Dabei konnte das in Deutschland erzielte positive Provisionsergebnis das negative der ausländischen Filialen nicht vollständig kompensieren. Auch die Provisionserträge aus der weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Verwaltung von im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauften Forderungen waren in 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgte unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken. Kundenforderungen aus der Fahrzeugfinanzierung, die ein Ausfallkriterium nach Basel II erfüllen, wurden einzelwertberichtet. Alle übrigen

Kundenforderungen aus der Fahrzeugfinanzierung wurden in Risikoklassen eingestuft und entsprechend dieser Risikoklasse mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung belegt. In den Bereichen der Händlerfinanzierung und der übrigen Kundenfinanzierung wurde das latente Risiko durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Darüber hinaus wurde indirekten Restwerttrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Für die im Rahmen der ABS-Transaktionen durchgeführten Forderungsverkäufe sind die dazugehörigen Ausfallrisiken nicht mehr durch die Volkswagen Bank GmbH zu tragen. Die erforderliche Risikovorsorge für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen lag in der Kundenfinanzierung und dem Direktbankgeschäft über dem Niveau des Vorjahres; während in der Händlerfinanzierung ein leichter Rückgang der Zuführungen zu den Wertberichtigungen zu verzeichnen war. Insgesamt blieben die Risikokosten gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 179,5 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

ZUSAMMENFASSEND E DARSTELLUNG

Aufgrund der positiven Effekte aus der Verbesserung der Zinsmarge konnte die Volkswagen Bank GmbH dem Absinken des Provisionsergebnisses und den unverändert hohen Risikokosten entgegentreten. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in 2010 konnte daher einhergehend mit dem Abklingen der Finanzkrise gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden geprägt. Das in der Bilanz ausgewiesene Forderungsvolumen konnte von 25,2 Mrd. € auf 26,7 Mrd. € gesteigert werden. Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich von 6,4 Mrd. € auf nunmehr 7,3 Mrd. €. Weiterhin werden die im Rahmen von ABS-Transaktionen veräußerten Forderungen in Höhe von 1,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,4 Mrd. €) verwaltet. Das insgesamt verwaltete Forderungsvolumen der Volkswagen Bank GmbH von 28,5 Mrd. € blieb damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Kundenfinanzierung

Die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hintergrund sind die im Vorjahr vorgezogenen Fahrzeugkäufe durch die Kunden im Zusammenhang mit der Umweltprämie.

Unsere attraktiven Konditionen haben dazu beigetragen, unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. So konnte trotz des schwierigen Marktumfelds im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 334.355 und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 288.914 erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte mit 1.813.308 Verträgen nahezu stabil gehalten werden. Zum Jahresende 2010 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 16,3 Mrd. € (Vorjahr: 14,6 Mrd. €). Der Anteil der ausländischen Filialen betrug 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €).

Die AutoEuropa Bank, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, bietet ihren Handelspartnern aus dem freien Pkw-Handel und der Caravan-Branche ein umfassendes Leistungsspektrum an - von der reinen Absatzfinanzierung, dem Leasing, der Kfz-Versicherung über Betriebsversicherungen bis hin zur Händlereinkaufsfinanzierung mit jeweils spezialisierten Außendienstbetreuern für jeden Bereich.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre in diesem Geschäftsfeld wurde auch in 2010 kontinuierlich weitergeführt.

Händlerfinanzierung

Die Volkswagen Bank GmbH bietet den Firmenkunden in Deutschland ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Einlagen- und Serviceprodukten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl ausgelieferter Fahrzeuge liegt das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft unter dem Vorjahresniveau. Hauptgrund für diesen Rückgang ist die Volumenentwicklung im Kernmarkt der Volkswagen Bank GmbH, Deutschland. In den anderen Filialen kann ein positiver Aufwärtstrend festgestellt werden.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 6,2 Mrd. € gegenüber 6,4 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen am Forderungsvolumen betrug dabei 3,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €).

Leasinggeschäft

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen betreibt die Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Dabei betreibt die französische Filiale der Volkswagen Bank GmbH sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing; während in der italienischen Filiale unverändert nur das Finanzierungsleasing angeboten wird. Der Forderungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 auf unverändert 1,0 Mrd. €. Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Im Jahr 2008 hatte die Bank zur Absicherung der Liquiditätsversorgung drei ABS-Transaktionen mit einem verbrieften Forderungsvolumen von 3,4 Mrd. € durchgeführt und sämtliche erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen daraus erworben. Zum 30. Juni 2010 waren davon weiterhin 1,2 Mrd. € im Bestand und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

In 2010 hat die Bank eine ABS-Transaktion mit einem verbrieften Forderungsvolumen von 1,1 Mrd. € durchgeführt und daraus die erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen erworben. Aus dieser Transaktion resultiert ein Wertpapierbestand von 0,9 Mrd. €.

Weiterhin waren zum Zwecke der Geldanlage erst-rangige ABS-Schuldverschreibungen der VCL 2008-1 GmbH, der VCL 2009-1 GmbH, der VCL 2009-2 GmbH, der VCL 2009-3 GmbH, der VCL 2010-1 GmbH und der VCL 2010-2 GmbH mit einem Gesamtwert von 1,0 Mrd. € im Bestand. Diese Wertpapiere, die Forderungen der Volkswagen Leasing GmbH verbrieften, dienen darüber hinaus

als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Beteiligungen

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50%-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100% an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. arbeitet dabei in den gleichen Geschäftsfeldern.

Im Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, von der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH erworben. Darüber hinaus hat sie sich mit 1% am Eigenkapital der in 2010 neu gegründeten Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, beteiligt.

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. (zum 31.12.)	2010	2009	2008
Neuverträge*			
Kundenfinanzierung	623	690	563
Leasinggeschäft	29	27	36
Service/Versicherung	59	58	45
Vertragsbestand**			
Kundenfinanzierung	1.813	1.940	1.638
davon im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauft	437	597	726
Leasinggeschäft	83	78	77
Service/Versicherung	104	105	117
Kunden Direktbank	1.014	939	812

* Die Vertragszugänge 2008 wurden angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragszugänge mit den Jahren 2006 und 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

** Der Jahresendstand 2008 wurde angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragsbestände mit den Jahren 2006 und 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

Passivgeschäft

Die wesentlichen Posten in den Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inkl. Direktbankgeschäft) mit 21,4 Mrd. € (Vorjahr: 20,9 Mrd. €) und die verbrieften Verbindlichkeiten mit 3,0 Mrd. € (Vorjahr: 3,7 Mrd. €).

Mit der Verbriefungstransaktion Driver 7 sorgte die Volkswagen Bank GmbH für die Belebung des Euro-ABS-Markts. Die Tranche über 519,1 Mio.€ konnte erfolgreich am unteren Ende der Preisspanne verkauft werden. Weiterhin konnte zum Ende des zweiten Quartals 2010 von der Volkswagen Bank GmbH eine Benchmark-

Anleihe über 1,0 Mrd.€ zu attraktiven Konditionen begeben werden.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Mit dem Abklingen der Finanzkrise konnte die Volkswagen Bank GmbH bei nahezu unverändertem Geschäftsvolumen insbesondere das Kundenfinanzierungsgeschäft ausweiten. Auf der Passivseite wurde das Einlagengeschäft der Volkswagen Bank direct weiter ausgebaut, so dass die verbrieften Verbindlichkeiten entsprechend reduziert werden konnten.

Einlagengeschäft

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 20,1 Mrd. €, ein Zuwachs von 3,0 % gegenüber dem 31. Dezember 2009 (19,5 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter ausbauen. Das Einlagengeschäft trägt damit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 65,1 % (Vorjahr: 64,2 %).

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

Eigenkapital

Das Kernkapital der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich in 2010 auf 3.904,4 Mio.€, trotzdem eine stille Einlage eines verbundenen Unternehmens in Höhe von

40,0 Mio.€ aufsichtsrechtlich nicht mehr berücksichtigt wird, aufgrund einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 350,0 Mio.€.

Als übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist die Volkswagen Bank GmbH im Übrigen für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0% und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0% betragen.

Zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken wird gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

		31.12.2010	31.12.2009
Risikogesamtposition (Mio.€)		24.975	24.121
davon gewichteter KSA-Positionswert	23.523		22.508
davon Marktrisikopositionen * 12,5	0		61
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.452		1.552
Haftendes Eigenkapital ¹ (Mio.€)		4.648	4.353
davon Kernkapital ²	3.904		3.590
davon Ergänzungskapital ²	744		763
Eigenmittel (Mio.€)		4.648	4.353
Kernkapitalquote ³ (%)		15,6	14,9
Gesamtkennziffer ⁴ (%)		18,6	18,0

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen.

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

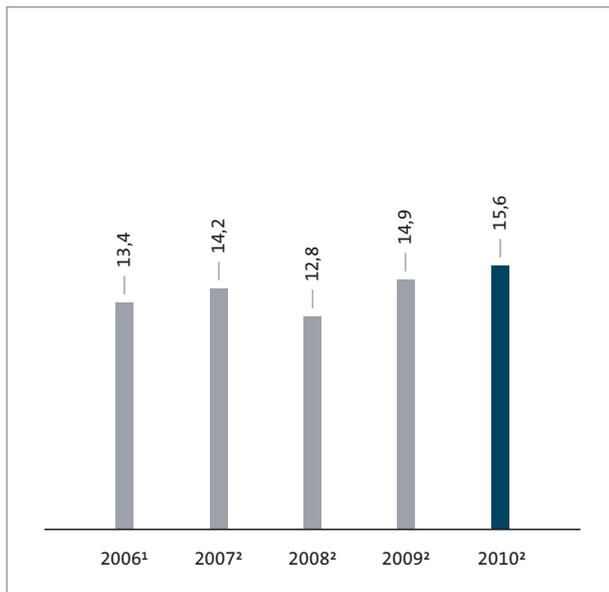
4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums (Anstieg der Risikoaktiva), der Änderung der Kernkapitalausstattung sowie der Nachrangmittel die Kernkapitalquote von 14,9 % auf 15,6 % und die Eigenmittelquote von 18,0 % auf 18,6 %.

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquoten haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

**KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER
VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.**

Angaben in %

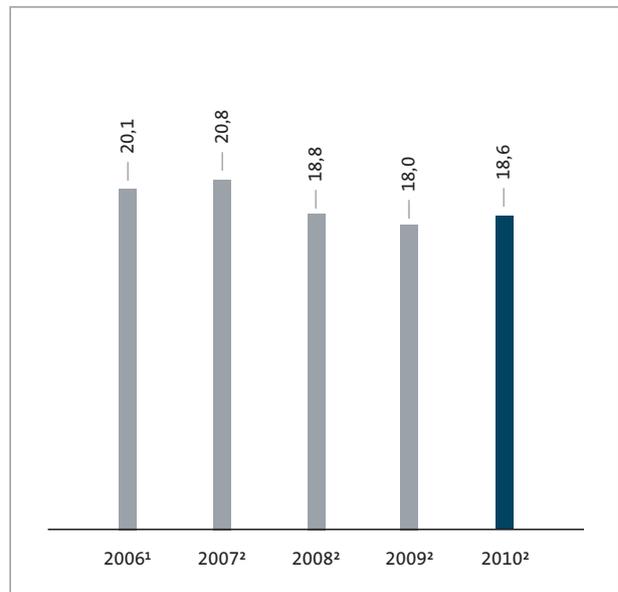


¹ Kernkapitalquote zum Grundsatz I des Instituts zum 31.12.

² Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

**GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER
VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.**

Angaben in %



¹ Gesamtkennziffer zum Grundsatz I des Instituts zum 31.12.

² Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhten sich die Eigenmittel durch Aufnahme von Nachrangdarlehen bei der Volks-

wagen Financial Services AG um 65,0 Mio.€ sowie bei der Volkswagen International Finance N.V. um 170,0 Mio.€. Seit Januar 2010 werden Genussrechte von nominal 90,0 Mio.€ nicht mehr berücksichtigt, da ihre Restlaufzeit unter die aufsichtsrechtlich geforderten zwei Jahre fiel.

Basel II

Die Volkswagen Bank GmbH hat den IRB-Ansatz in den wesentlichen Portfolios umgesetzt. Eine Anerkennung des IRB-Ansatzes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist vorerst nicht vorgesehen.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Volkswagen Bank GmbH stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapitalquote ¹	12,0 %	11,0 %	9,7 %	12,8 %	12,8 %
Kernkapitalquote ²	15,6 %	14,9 %	12,8 %	14,2 %	13,4 %
Gesamtkennziffer ² (aufsichtsrechtlich)	18,6 %	18,0 %	18,8 %	20,8 %	20,1 %
Leverage ³	7,3	8,1	9,3	6,8	6,8
Eigenkapitalrendite ⁴	10,3 %	6,7 %	6,9 %	11,6 %	13,3 %

1 Eigenkapitalquote

Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital

2 Kernkapital bzw. Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Der Wert zum 31.12.2006 ist noch nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

3 Leverage

Verschuldungsgrad

4 Eigenkapitalrendite

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital

ERLÄUTERUNGEN ZU EIGENKAPITALQUOTE UND LEVERAGE

Das Eigenkapital der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich aufgrund der Einzahlung der Volkswagen Financial Services AG am 26. November 2010 in Höhe von 350,0 Mio.€ in die Kapitalrücklage der Bank und der ergebnisneutralen Erfassung der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 0,6 Mio.€ um 9,8%. Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2010 nahezu unver-

ändert blieb, stieg die Eigenkapitalquote, während der Verschuldungsgrad (Leverage) zurückging. Dank ihrer guten Akzeptanz am Kapitalmarkt und der Ausweitung des Einlagengeschäfts war die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage, Liquidität zu beschaffen.

Hinsichtlich nichtfinanzieller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

REFINANZIERUNGS- UND SICHERUNGSSTRATEGIE

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Bank GmbH folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, eine nachhaltige Verfügbarkeit von Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Konditionen sicherzustellen.

Das große Interesse der Investoren an unseren Anleihen und den durch uns initiierten Verbriefungstransaktionen gepaart mit gesunkenen Risikoaufschlägen belegt das ungeschmälerte Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH und des Volkswagen Konzerns.

Umsetzung

In der Refinanzierung wurde die erfolgreiche Strategie der Diversifizierung weiter fortgesetzt. Im April sorgte die

Volkswagen Bank GmbH mit der Benchmark-Verbriefungstransaktion Driver 7, bestehend aus Forderungen aus mehr als 41Tsd. Autokrediten, für eine weitere Belegung des Euro-ABS-Markts; im Juni wurde eine festverzinsliche Anleihe über 1,0 Mrd.€ und im September eine variabel verzinsliche Anleihe über 500 Mio.€ unter dem 10 Mrd.€-Debt-Issuance-Programme erfolgreich platziert.

Mit einem Einlagenwachstum um 0,6 Mrd.€ auf 20,1 Mrd.€ im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Einlagengeschäft bei einem stabilen Konditionentableau kontinuierlich ausgebaut.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und dem Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Ebenso wurde weiterhin dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, indem entweder Liquidität in lokaler Währung aufgenommen oder mittels Einsatz von Derivaten Währungsrisiken ausgeschlossen wurden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement als Schlüssel zum Erfolg

Die Volkswagen Bank GmbH geht verantwortungsbewusst mit den Risiken der Geschäftstätigkeit um. Durch moderne Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wurden die Kreditrisiken aktiv gesteuert.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Im Zuge der aktuellen Erholung der Weltwirtschaft geht die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH von einem leichten Anstieg des Automobilabsatzes und einem einhergehenden wachsenden Marktanteil des Volkswagen Konzerns aus. Unterstützt wird dieser positive Trend durch absatzfördernde Maßnahmen der Konzernmarken. Die Volkswagen Bank GmbH wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

STRATEGISCHE CHANCEN

Es bestehen strategische Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Bank GmbH den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Weitere Chancen liegen in der Entwicklung von innovativen Produkten, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung von Dienstleistungspaketen rund um die Absicherung der Mobilität. Bei Markteintrittsentscheidungen und neuen Produktentwicklungen sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele des Konzerns entscheidungsrelevant.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des

Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- › Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › Kontrollaktivitäten auf mehreren Ebenen der Volkswagen Bank GmbH stellen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicher. Sie umfassen u. a. die Durchsicht und Analyse des Abschlusses.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.

› Gleichwohl ist auch die Interne Revision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

STRATEGIE UND GRUNDSÄTZE

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (im Folgenden: Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsführung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Dieses ist gemäß § 25a Abs. 1a KWG auch für die Finanzholding-Gruppe als gruppenweites Risikomanagementsystem implementiert.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risiko-Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dienen risikopolitische Leitlinien

unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen.

Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken, strategische Risiken sowie Reputationsrisiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- › Die Risikoneigung wird durch die Geschäftsführung bestimmt. Der Aufsichtsrat überwacht regelmäßig das Risikoprofil der Volkswagen Bank GmbH.
- › Die Risikoneigung der Volkswagen Bank GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken wird weitestgehend eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- › Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- › Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- › Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- › Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- › Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs politik zur Risikovorsorge angewendet.
- › Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- › Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- › Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- › Die Kreditvergabe erfolgt in der Volkswagen Bank GmbH weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.
- › Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z.B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind hierbei die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung, ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert.

Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden durch Risikoeinschätzungen, die auf dem etablierten Prozess des Risikomanagement-Berichts basieren, im Rahmen eines Expertensystems anhand von Kriterien mittels einer Ampel quartalsweise bewertet.

Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse quartalsweise an die Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH und den Aufsichtsrat sowie jährlich im Rahmen des Volkswagen Financial Services AG-KonTraG-Prozesses an die Volkswagen AG.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstel-

lung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Bank GmbH sein könnte. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

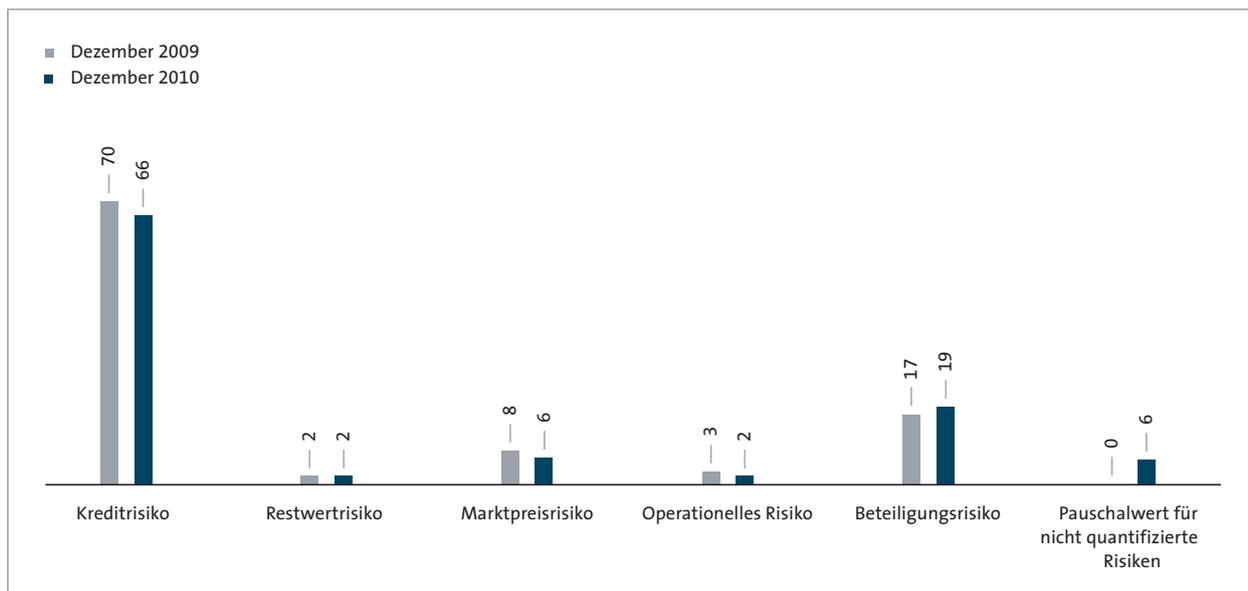
Durch die Wahl einer Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Bank GmbH einen hinreichend konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert.

Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das „Extremszenario“ werden ein Konfidenzniveau von 99,93% und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

ANTEIL DER RISIKEN IM NORMALSZENARIO AM GESAMTRISIKO

Angaben in %



In 2010 hat die Volkswagen Bank GmbH verstärkt an den Methoden zur Risikoquantifizierung gearbeitet. Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist daher eingeschränkt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr gegeben.

Die Gesamtauslastung der Risikodeckungsmasse lag unterjährig durchgängig unter 30 %.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System. Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtbankrisikolimits für das Risiko im Normalszenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Bank GmbH verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung der Geschäftsführung wider. In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtbankrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt mindestens einmal jährlich durch einen Geschäftsführerbeschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis- und Operationellen Risiken an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Bank GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Volkswagen Bank GmbH ist das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe. In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtstrategie in der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Gesamttrisikolage der Volkswagen Bank GmbH.

Neben seiner Zuständigkeit für die Abteilungen Zentrales Risikomanagement, Risikobewertungsverfahren und Basel II, Revision sowie Controlling ist er für die Marktfolge/Händlersanierung verantwortlich.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher.

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor und sorgt dafür, dass weltweit angemessene Modelle und Verfahren zum Einsatz kommen. Die unmittelbar von der Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD), der Verlustraten bei Ausfall (LGD) sowie der Kreditkonversionsfaktoren (CCF). Die Sicherheitenwertansätze werden ebenfalls regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Ferner führt sie regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. erforderliche Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die operative Risikosteuerung im Sinne eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Geschäftsbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung von den risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereichen sichergestellt.

Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse in den Geschäftsbereichen bewegen sich innerhalb des von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH vorgegebenen Kompetenzrahmens.

Die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH prüft unabhängig und im Auftrag der Geschäftsführung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Bank GmbH, ihrer Filialen im In- und Ausland sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Interne Revision die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts.

Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH nachgehalten.

RISIKOARTEN

Unter Risiko versteht die Volkswagen Bank GmbH die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden.

Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Bank GmbH stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben.

Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Bank GmbH.

Die banktypischen Risikoarten in der Volkswagen Bank GmbH sind:

- › Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko
 - Kontrahentenrisiko

Länderrisiko

Anteilseignerrisiko

- › Marktpreisrisiko:
 - Zinsänderungsrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- › Liquiditätsrisiko
- › Operationelles Risiko
- › Restwertrisiko
- › Strategisches Risiko
- › Reputationsrisiko

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im gesamten Jahr erkennbar. Dabei haben sich auch die Gebrauchtwagenpreise leicht erholen können.

Im Retail-Portfolio hat sich im Jahr 2010 das Niveau der Ausfälle im Privatkundensegment insgesamt nicht weiter erhöht.

Stabilisierende Tendenzen waren in 2010 im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern, auch im Corporate-Portfolio, grundsätzlich zu verzeichnen. Für 2011 wird erwartet, dass sich die Folgen der Wirtschaftskrise weiter abschwächen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Bank GmbH liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft.

Das Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Filialen werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In der Volkswagen Bank GmbH werden zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen im Wesentlichen Bonitätsbeurteilungsverfahren in Form von Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Ratinghandbuch, in dem beschrieben ist, wie die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen hat.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Für die wesentlichen Portfolios sind Scoringverfahren zum Ankauf und zur Bewertung des Bestands im Einsatz. Den Scoreklassen im Kreditankauf sind Ausfallwahrscheinlichkeiten auf der Basis der innerhalb eines Jahres als ausgefallen betrachteten Kunden bzw. Verträge zugeordnet.

Für die Bestandsbewertung sind Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist eine risikoadäquate Bewertung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich, die u. a. die Grundlage für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach HGB und IFRS bildet.

Daneben sind für kleinere Portfolios auch einfache Verfahren im Einsatz.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhändler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich, statistisch abgesichert –, in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse ist ein sukzessives Ausrollen der im Einsatz befindlichen Workflowbasierte Ratingapplikation CARAT im Ausland geplant.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Bank GmbH beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen. Daneben erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risiko-gehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemerkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungslimite werden für jede Filiale individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Sämtliche im In- und Ausland im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert und bei Bedarf weiterentwickelt. Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle. Bei identifiziertem Handlungsbedarf kann dieser von der Verkürzung des Zeitraums bis zur nächsten Validierung über eine Rekalibrierung des Modells bis zu einer Neuentwicklung reichen. Zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards werden die im Ausland entwickelten Modelle einer zentralen Qualitätssicherung durch die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II unterzogen, die im Inland alle Modelle zentral überwacht und bei Bedarf weiterentwickelt. Für die Genehmigung von Rating- und Scoringverfahren und deren Änderungen besteht ein Risikokomitee, das in unterschiedlichen Ausschüssen tagt.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des vierteljährlichen Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Bank GmbH auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei erheblichem Risikovorbedarft erfolgt eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

Kontrahentenrisiko

Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Bank GmbH das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten mit Kreditinstituten dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer „Expected loss“-Schätzung ermittelt, d. h., es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die „Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates“ zurückgegriffen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird täglich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird im Rahmen des Monatsberichts der Volkswagen Bank GmbH an die Geschäftsführung berichtet.

Länderrisiko

Soweit im Rahmen der Geschäftstätigkeit erforderlich, stützt sich die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Von der Volkswagen Bank GmbH werden keine nennenswerten Länderrisiken eingegangen.

Anteilseignerrisiko

Definition

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau und der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, vertreten.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine bedeutende indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich findet eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung statt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand von LeasePlan hat sich im Vergleich zum Vorjahresende um 1 % reduziert. Aufgrund der Erholung der Märkte im Verlauf des Jahres 2010 konnte LeasePlan höhere Margen erzielen sowie wieder Restwertgewinne aus dem Verkauf der Fahrzeuge am Vertragsende realisieren.

Die positive Ergebnisentwicklung zeigt sich darüber hinaus in einem wesentlich verbesserten Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Wegen der verbesserten Ertragssituation, der starken Kapitalisierung und des nachlassenden Drucks im Bereich der Refinanzierung haben die Ratingagenturen Fitch und S&P den Ratingausblick der Volkswagen Bank GmbH von „negativ“ auf „stabil“ angehoben; die Langfristratings bleiben mit A- bzw. BBB+ stabil.

Das Rating von Moody's mit „A3 – negativer Ausblick“ bleibt unverändert bestehen und wird wegen der dort

laufenden Methodologieüberarbeitungen bei dieser Ratingagentur aktuell nicht überarbeitet.

Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden der Geschäftsführung berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Bank GmbH in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das Risikomanagement trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Das Limit der Marktpreisrisiken beträgt 8 % vom Risikodeckungspotenzial.

Im monatlichen Bericht des Risikomanagements werden alle Risikoarten durch die Rechenmethodik des „Value-at-Risk“ (VaR) betrachtet und auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet.

Somit wird das Risiko-Exposure der einzelnen Risikoarten transparent gemacht und ggf. gegensteuernde Maßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen.

Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt ihre Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien +130 Basispunkte und -190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt durch den Einsatz geeigneter Sicherungsgeschäfte unter Anwendung der branchenüblichen Regelungen. Im Zuge der Finanzkrise wurden keine Parametrisierungsände-

rungen für die Marktpreisrisikosteuerung vorgenommen. Die Risikoüberwachung und die Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegen dem Risikomanagement.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) des Treasury minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien Dotationskapital in Höhe von 107 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

Kursänderungsrisiko

In der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursänderungsrisiken im Rahmen der den Mitarbeitern angebotenen fondsbasierten Altersvorsorge.

Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt aus diesem Grunde ebenfalls das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk und bezieht dieses Ergebnis in die beschriebene Risikomessung mit ein.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Mit Abklingen der Finanzmarktkrise haben sich die Instrumente zur Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte

deutlich verbilligt. Dieses zeigte sich auch im Rückgang der Risikoaufschläge.

Weiterhin hat sich das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank als effiziente Liquiditätsreserve bewährt, was der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht.

Ein möglicher, durch künftige Krisensituationen hervorgerufener Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich wieder verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde systembedingt auch die Refinanzierungslage des Konzerns beeinträchtigen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH wird entsprechend der Treasury-Strategie für die Volkswagen Financial Services AG (Teilkonzern) und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos in der Volkswagen Bank GmbH.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von dispositiven Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfs durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven.

Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-

Prognosen, welche regelmäßig u. a. auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH verschiedene Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute bestehen diese hauptsächlich aus Wertpapieren im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank.

Die erforderliche Höhe der Liquiditätsreserven wird u. a. unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen Einlagen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt.

Im Rahmen der monatlichen Berechnung dieser Kreditlinien werden verschiedene Szenarien betrachtet.

Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Die Wertpapiere im Dispositionsbestand bei der Deutschen Bundesbank dienen auch dazu, verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch verschiedene Stresstests (z. B. keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel sowie verstärkter Mittelabfluss aus Einlagen) betrachtet werden.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird durch das Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

Risikosteuerung und -überwachung

Für die dauerhafte Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen zweiwöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich der Geschäftsführung vor. Es wird ein Krisengremium bestellt,

in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch die Geschäftsführung vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Bank GmbH mit einem Langfristrating von A (S&P) mit stabilem Ausblick bzw. A2 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

OPERATIONELLES RISIKO

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Bank GmbH als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- > internen Prozessen (Prozessrisiken),
- > Mitarbeitern (Personalrisiken),
- > Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- > externer Ereignisse (Externe Risiken)

eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, so dass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden.

Im Verbund mit ihren Beteiligungsgesellschaften und ihren Filialen wird in der Volkswagen Bank GmbH unter der Leitung von Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitätsmanagement aufgebaut, das u.a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u.a. mit der Geschäftsfortführungsplanung („Business Continuity Management“).

Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungs-schäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

RESTWERTRISIKO

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH oder eine ihrer Filialen getragen wird.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant Händler aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über; bei Ausfall des Kunden entsteht ein Adressenausfallrisiko.

Das Jahr 2010 ist durch ein sich erholendes wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies hat dazu geführt, dass sich die Nachfrage nach Gebrauchtfahrzeugen positiv entwickelt hat und die Preise wieder angestiegen sind. Als Folge daraus hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten Teilwertabschreibungen musste in 2010 erwartungsgemäß ein geringerer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden.

Insgesamt waren die Auswirkungen der Finanzkrise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagen Konzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchsintensiver Fahrzeuge, wie z. B. SUVs, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen und umweltfreundlichen, und damit wertstabileren, Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch Maßnahmen, wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken abgewendet werden.

Für das Jahr 2011 wird eine sich stabilisierende bis positive Entwicklung auf dem Gebrauchtwagenmarkt und somit auf die Risikosituation erwartet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden.

Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-orientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Filialen werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung.

In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Stresstests für Restwertrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, so dass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH.

Die im Rahmen des Reportings gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie deren Aufsichtsgremien über die Restwertrisikosituation.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung kommuniziert.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung in Folge geschäftspolitischer Grundentscheidungen, z. B. beim Eintritt in neue Märkte oder bei fehlendem Aufbau neuer Erfolgspotenziale.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, sinkenden Erträgen oder verringertem Unternehmenswert aufgrund von Geschäftsvorfällen, die das Vertrauen in die Volkswagen Bank GmbH in der Öffentlichkeit oder in den Medien, bei Mitarbeitern oder Kunden, bei Ratingagenturen, Investoren oder Geschäftspartnern mindern.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Erläuterung zum Geschäftsmodell

Die Volkswagen Bank GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezial-Finanzdienstleistungen (Captive). Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in den Risikoarten „Kreditrisiko“ und „Restwertrisiko“ nicht zu vermeiden. Entsprechend werden diese Risiken gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Somit werden vorhandene Konzentrationen bei Kreditrisiken oder Restwertrisiken adäquat berücksichtigt und überwacht.

In den anderen Risikoarten bestehen keine Risikokonzentrationen. Im Rahmen des üblichen Risikomanagementregelkreises und des regelmäßigen Reportings von Risiken werden bestehende und möglicherweise neue Risikokonzentrationen kontinuierlich diskutiert und überwacht.

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

Im Retailgeschäft sind sowohl die Teilportfolios Kredit als auch Leasing sogar auf Länderebene in den risikorelevanten Märkten jeweils sehr granular aufgestellt. Im Corporategeschäft erfolgt eine Adressendiversifizierung über alle Länder hinweg sowohl im Händler- als auch Nicht-Händler-Geschäft.

Das explizite Berichten von bemerkenswerten Engagements an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und die Analyse der Größenklassenstruktur im Corporate-Bereich auf Länderebene stellen zudem sicher, dass die Entstehung von Adressenkonzentrationen frühzeitig erkannt wird.

Risikoklassenkonzentrationen

Aus inhomogenen Bonitätsverteilungen insbesondere in einzelnen Risikomessverfahren können Risikoklassenkonzentrationen entstehen. Im Retailgeschäft geht von der sehr diversifizierten Aufstellung der Volkswagen Financial Services AG nach Risikomessverfahren über die Landesgesellschaften von einer möglichen Konzentration von Kreditnehmern auf bestimmte Risikoklassen bei bestimmten Risikomessverfahren kein besonderes Risiko aus. Im Corporategeschäft kann keine unübliche Ballung von Exposures auf einzelne Ratingklassen festgestellt werden. Allerdings ergibt sich durch die Anwendung von im Wesentli

chen zwei Ratingmethodiken auf Gruppenebene ein Risiko aus einer methodischen Inhärenz. Länderspezifische Anpassungen der Verfahren und ein individuelle Ratingsprozess im Corporategeschäft mindern dieses Risiko.

BRANCHENKONZENTRATIONEN

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Bank GmbH sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Die Bonitätsentwicklung des Bestandsportfolios wird wesentlich durch die Weltkonjunktur beeinflusst. Branchenrisiken im Händler-Geschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und Teil des Geschäftsmodells. Sie entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Bank GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Bank GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch in Europa über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleasten Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen. Als automobiler Finanzdienstleister verfügt die Volkswagen Bank GmbH über ein umfangreiches Spezialwissen und über langjährige Erfahrungen im Rahmen der Überwachung und Steuerung des daraus resultierenden Risikos.

Produktkonzentrationen

Risiken aus Produktkonzentrationen resultieren aus hohen Inanspruchnahmen in bestimmten Adressenausfall-Produkten bei einer ansonsten breit diversifizierten Produktpalette. Im Bereich „Autofinanzierung“ ist eine solche Konzentration inhärent für einen Captive.

Die Kreditrisiken werden regelmäßig – auch unter Berücksichtigung einzelner Produkte – berichtet und gesteuert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv konsolidiert, so dass keine risikomindernde Wirkung einer Produktdiversifikation berücksichtigt wird.

Innerhalb der Produktpalette erfolgt zudem eine kontinuierliche, länderspezifische Innovation, so dass die Produktpalette innerhalb des Bereichs „Autofinanzierung“ diversifiziert ist.

Regionale Konzentrationen und Länderkonzentrationen

Risiken aus Länder- oder regionalen Konzentrationen resultieren aus großen Kreditportfolios in bestimmten Ländern und Regionen bei einem ansonsten breit diversifizierten Portfolio. Das Portfolio der Volkswagen Bank GmbH ist in Westeuropa länderübergreifend diversifiziert.

Diese Länder bilden einen Schwerpunkt im Risiko-reporting und werden grundsätzlich mit besonderen Risikomessverfahren (IRB-Verfahren) evaluiert. Zudem sind klassische Länderrisiken wie Transferrisiken oder politische Risiken in Westeuropa von geringer Bedeutung.

Auf Portfolioebene wird das Risiko in den einzelnen Ländern additiv aggregiert, so dass die aus der internationalen Aufstellung resultierende Diversifizierung des Kreditrisikos nicht in der Messmethodik genutzt wird.

Kontrahentenrisiko

Bei der Geldanlage bezüglich unterschiedlicher Kontrahenten resultiert wegen der Berücksichtigung von Limiten keine Risikokonzentration.

Währungsrisiko

Durch die internationale Aufstellung gibt es keine Konzentration in Form von größeren Engagements in einer oder in wenigen Fremdwährungen, daher existiert in diesem Bereich keine Konzentration.

Kursrisiko

Bei der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursrisiken ausschließlich durch Anlagen der betrieblichen Altersvorsorge. Durch einen entsprechenden Anlageplan werden Konzentrationen vermieden.

Zinsänderungsrisiko

Konzentrationen bei Zinsänderungsrisiken existieren bei der Volkswagen Bank GmbH nicht, da Aktivitäten in unterschiedlichen Zinswährungsräumen stattfinden und auch hinsichtlich des Zeitrasters gut diversifiziert sind.

Operationelles Risiko

Risikokonzentrationen bei Operationellen Risiken können sich daraus ergeben, dass Schadensfälle bzw. Risiken in unterschiedlichen Abteilungen oder Ländern sich gegenseitig bedingen oder zumindest begünstigen und daher mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im selben Zeitraum auftreten.

Solche Konzentrationen in einzelnen OpR-Kategorien oder selbst in Subkategorien (z.B. externer Betrug) können kaum vermieden werden, da die beitragenden

Faktoren vielfältig sind und i.d.R. eine „Diversifikation“ nicht möglich ist.

Nach eingetretenen Schadensfällen eingeleitete Maßnahmen dienen der künftigen Vermeidung der Einzelursache, verhindern aber keine Konzentration in der entsprechenden Kategorie oder Subkategorie.

Bei der Ermittlung des Operationellen Risikos im Rahmen des jährlichen Self Assessments und bei der Verlustdatensammlung werden besondere Risikokonzentrationen ggf. dargestellt und erläutert.

Restwertisiko

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Bank GmbH bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Ertragskonzentrationen

Risiken aus Konzentrationen können sich ebenfalls auf der Ertragsseite der Institute ergeben.

Aufgrund des Geschäftszwecks als Mobilitätsdienstleister sind als wesentliche Ertragsquelle die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft zu nennen. Weitere Ertragsquellen sind hinsichtlich Ertragskonzentrationen zu vernachlässigen.

Die Zinserträge aus Fahrzeugfinanzierungen werden als dominierende Ertragsquelle eingestuft. Hauptkomponenten sind die Zinshöhe und das Volumen an Fahrzeugfinanzierungen, die über Vertriebszahlen bestimmt werden.

In der Volkswagen Bank GmbH ist man sich bewusst, dass insbesondere aufgrund des Geschäftsmodells zur Absatzförderung von Fahrzeugen der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns und damit verbundener Finanzdienstleistungen eine enge Verknüpfung zum Fahrzeugabsatz des Volkswagen Konzerns besteht. Dieses Vertriebsrisiko wird im Rahmen der Gesamtstresstests als eigenes Szenario berücksichtigt werden.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auf Basis der im Jahr 2010 durchgeführten bankaufsichtsrechtlichen Prüfung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und hiervon abgeleiteter Maßnahmen erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im gesamten Jahr erkennbar.

Die Volkswagen Bank GmbH hat sich im Jahr 2010 trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Für 2011 wird erwartet, dass sich die Folgen der Wirtschaftskrise weiter abschwächen. Auch auf dem Gebrauchtwagenmarkt und somit bei der Restwertrisikosituation wird für 2011 eine sich stabilisierende bis positive Entwicklung erwartet.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Bank GmbH in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

Personalbericht

Umsetzung der Personalstrategie

Die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG platzieren sich gemeinsam sehr erfolgreich im Arbeitgeberwettbewerb.

PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2010 wurden 842 Mitarbeiter (Vorjahr: 838) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2010 betrug 631 (Vorjahr: 644); davon 119 Mitarbeiter (Vorjahr: 125) in Deutschland.

SCHWERPUNKTE DER PERSONALARBEIT

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Im Kontext der Unternehmensstrategie WIR2018 standen die Weiterentwicklung und Umsetzung der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Mit einer flexiblen, kundenorientierten Organisation sollen Erwartungen von Markt und Kunden schnell umgesetzt werden. Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Dieser Ansatz soll beibehalten und weiterentwickelt werden.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ reflektiert die Volkswagen Financial Services AG durch die Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ sowie den Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Mit der Teilnahme an der Benchmarkstudie 2010 hat die Volkswagen Financial Services AG bewiesen, dass sie in Deutschland und Europa zu den Toparbeitgebern gehört. Das Unternehmen erreichte Platz sechs und ist damit zweitbesten Finanzdienstleister in der Größenkategorie

2.001 bis 5.000 Mitarbeiter in Deutschland. Außerdem platzierte sich die Volkswagen Financial Services AG auf Rang 45 in der Größenkategorie „Large Workplaces“ in Europa und erhielt den Sonderpreis in der Kategorie „Gesundheitsförderung der Mitarbeiter“.

Die Volkswagen Financial Services AG stellt jährlich 40 Auszubildende/ Welfenakademiker (ein duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e. V.) ein. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG mit dem Trainee-Programm hoch qualifizierten Hochschulabsolventen eine attraktive Einstiegsmöglichkeit ins Unternehmen.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen wird im internen Trainingscenter durchgeführt. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. So wurde ein Zertifikatsstudengang im Bereich Kreditanalyse entwickelt, der im November 2010 erstmalig durchgeführt wurde. Des Weiteren wurde die Weiterentwicklung der Finanzcentermitarbeiter mit der Erarbeitung von Kompetenzprofilen, standort- und bedarfsbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen sowie unterstützenden Maßnahmen zum Ausbau der Vertriebskompetenz begleitet.

Im Rahmen der internationalen Personalarbeit wurde in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Volkswagen AG ein standardisierter Prozess zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung für Manager weltweit eingeführt. Darüber hinaus wurde an weiteren Standards, wie z. B. der internationalen Einführung eines Auswahlverfahrens für Manager, gearbeitet.

Prognosebericht

Auf Wachstumskurs

Die Volkswagen Bank GmbH erwartet bei guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Ergebnis 2011 über dem Niveau von 2010.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzt. Die höchste Dynamik erwarten wir in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas. Die großen Industrieländer werden mittelfristig nur moderat wachsen.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Europa

Die meisten westeuropäischen Länder werden in den Jahren 2011 und 2012 voraussichtlich nur moderat wachsen. Merklich dynamischer wird der Wachstumsprozess in diesem Zeitraum in Zentral- und Osteuropa verlaufen.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird nach dem sehr kräftigen Wachstum im Berichtsjahr in den Jahren 2011 und 2012 nur moderat zunehmen. Der Arbeitsmarkt wird sich vorerst positiv entwickeln.

FINANZMÄRKTE

Global sind die Finanzmärkte weiterhin unruhig, was zu steigenden Kursen für Rohstoffe führt und den Goldpreis auf Höchstkurse treibt.

Auf die Banken kommen aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung mit den neuen ab 2013 gültigen Regelungen weltweit erheblich gestiegene Anforderungen zu. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Qualität des sogenannten harten Kernkapitals, eine schrittweise Anhebung der erforderlichen Kernkapital-

quote auf 7% sowie eine neue Verschuldungsobergrenze (Leverage Ratio) für Banken. Abgesehen von diesen bedeutenden, mit organisatorischem Aufwand und wirtschaftlichen Konsequenzen verbundenen, regulativen Maßnahmen kann im europäischen automobilen Finanzierungsgeschäft für die Jahre 2011 und 2012 mit einer weiteren Erholung des Gesamtmarkts gerechnet werden.

ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILMÄRKTE

Für das Jahr 2011 rechnen wir damit, dass sich die Automobilmärkte in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen im Jahr 2011 voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch im Jahr 2012 erwarten wir eine insgesamt positive Entwicklung.

In einigen westeuropäischen Ländern werden Staatsverschuldung und das Auslaufen von Stützungsprogrammen im Jahr 2011 die Nachfrage nach Neufahrzeugen belasten. Gleichzeitig werden die exportorientierten Volkswirtschaften der Region Westeuropa von der robusten Entwicklung in Asien profitieren; die Märkte dort haben sich 2010 schneller erholt als angenommen.

Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Pkw-Nachfrage insbesondere in den Regionen, in denen der Volkswagen Konzern präsent ist, weiter steigen wird.

Der Volkswagen Konzern ist für diese heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Seine breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft ihm weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir verfolgen konsequent das Ziel, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Europa

Für Westeuropa gehen wir von einer uneinheitlichen Entwicklung aus. Ein Teil der westeuropäischen Länder erholt sich schneller als ursprünglich erwartet. Hingegen wird das Auslaufen der Anreizprogramme einige Kernmärkte

Europas – zum Beispiel Großbritannien und Frankreich – auch im Jahr 2011 beeinträchtigen, da viele Fahrzeugkäufe in das Jahr 2009 beziehungsweise in die erste Hälfte des Jahres 2010 vorgezogen wurden. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Automobilmärkte werden damit teilweise in das Jahr 2011 verlagert. In einigen anderen Hauptmärkten – beispielsweise in Spanien und Italien – wird die Erholung durch die hohe Staatsverschuldung sowie massive Sparmaßnahmen der Regierungen gebremst werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage in Westeuropa 2011 rückläufig sein wird. Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen, so dass die Nachfrage dann wieder zunehmen wird.

Deutschland

Der deutsche Pkw-Markt wurde 2009 besonders stark von der staatlichen Umweltprämie begünstigt. Nach Auslaufen des Programms brach die Nachfrage 2010 erwartungsgemäß ein, jedoch weniger stark als befürchtet. Dies ist vor allem auf ein wieder gewachsenes Verbrauchervertrauen und die anziehende Konjunktur zurückzuführen. Aufgrund der nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnen wir für das Jahr 2011 mit einer steigenden Pkw-Nachfrage in Deutschland. Dieser Trend sollte sich auch 2012 fortsetzen.

ZINSENTWICKLUNG

Die expansive Geldpolitik in vielen Ländern und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2010 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum veränderte. Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 erwarten wir allerdings etwas höhere kurzfristige Zinsen, vor allem in Europa. Auch die langfristigen Zinsen werden weltweit leicht ansteigen. Der Trend zu ansteigenden kurz- beziehungsweise langfristigen Zinsen sollte sich im Jahr 2012 aufgrund zunehmender Inflations Tendenzen fortsetzen.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. In verschiedenen Marktsegmenten unterschiedlicher Regionen der Welt ist bereits heute ein Trend zu einem veränderten automobilen Nutzungsverhalten zu erkennen. Insbesondere unter zunehmender Verbreitung von Elektrofahrzeugen werden sich

nachhaltig neue Nutzungsmuster ergeben. Die Volkswagen Bank GmbH verfolgt diese Entwicklung intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Volkswagen Bank GmbH erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum in Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine moderate Volumenentwicklung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Dabei spielt die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns, den Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG sowie die Kooperation mit der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns eine entscheidende Rolle.

Neben den marktorientierten Aktivitäten sind weiterhin die Harmonisierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse, strategische Investitionen in Strukturprojekte und Produktivitätsverbesserungen entscheidende Faktoren für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH und bilden eine Grundlage zur Steigerung der Flexibilität für neue Produkte sowie einer bedürfnisgerechten Kundenansprache. Darüber hinaus werden die Optimierung der Refinanzierungsstrategie und ein konsequentes Risikomanagement zentrale Aufgaben darstellen.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct hat durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH. Unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsentwicklung erwarten wir auch weiterhin eine positive Entwicklung des Einlagengeschäfts. Durch innovative und für den Kunden attraktive Produktentwicklungen soll die Kundenanzahl kontinuierlich gesteigert werden.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Bank GmbH werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen wie auch im Konzern erzielen.

AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2011 UND 2012

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft wird sich nach dem unerwartet raschen Aufholprozess im Jahr 2010 auch in den Jahren 2011 und 2012 fortsetzen. Dabei wird sich das Wachstumstempo jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Die deutsche Wirtschaft wird das Wachstum im Euro-Raum weiter anführen. Sie profitiert vom rasanten Anstieg des Welthandels und der kräftigen Nachfrage in den Schwellenländern. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns erwartet die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH für die Jahre 2011 und 2012 eine moderat steigende Volumenentwicklung unterstützt durch eine Ausweitung des Produktangebots in den Märkten der Volkswagen Bank GmbH. Vor diesem Hintergrund der positiven realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

insbesondere in Deutschland, dem Kernmarkt der Volkswagen Bank GmbH, wird mit keinem Anstieg der Risikokostenquote in den Jahren 2011 und 2012 gerechnet.

Demgegenüber zeigen sich Tendenzen für Zinserhöhungen, die sich in den kommenden Jahren margenbelastend auswirken werden.

Das Provisionsergebnis der Volkswagen Bank GmbH wird sich auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.

Im Geschäftsbereich der Volkswagen Bank direct soll das Einlagevolumen in den Jahren 2011 und 2012 durch auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Angebote weiter ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund rechnet die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit einem Ergebnis für 2011 und 2012 über dem Niveau des Jahres 2010.

JAHRESABSCHLUSS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH (HGB)

35	Jahresbilanz
37	Gewinn- und Verlustrechnung
38	Eigenkapitalspiegel
39	Kapitalflussrechnung
40	Anhang
40	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
41	Erläuterungen zur Bilanz
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
52	Sonstige Erläuterungen
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
61	Bericht des Aufsichtsrats
	Impressum

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2010 der Volkswagen Bank GmbH,
Braunschweig

T €		31.12.2010	31.12.2009
Aktivseite			
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	628		765
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	469.755		613.357
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank T € 460.327			(604.575)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	30		72
		470.413	614.194
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	199.941		1.001.944
b) andere Forderungen	512.675		384.110
		712.616	1.386.054
3. Forderungen an Kunden		26.671.361	25.185.505
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ab) von anderen Emittenten	3.350.272		3.814.051
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 3.350.272			(3.814.051)
		3.350.272	3.814.051
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		503	8.482
6. Beteiligungen		1.080.080	1.080.080
darunter:			
an Kreditinstituten T € 16.106			(16.106)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.263	0
darunter:			
an Kreditinstituten T € 447			(0)
8. Immaterielle Anlagewerte			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und Werten		7.179	10.196
9. Sachanlagen		10.053	12.055
10. Leasingvermögen		347.964	355.531
11. Sonstige Vermögensgegenstände		195.961	167.113
12. Rechnungsabgrenzungsposten		22.688	14.075
Summe der Aktiva		32.870.353	32.647.336

T €		31.12.2010	31.12.2009
Passivseite			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	112.706		115.785
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	184.542		392.245
		297.248	508.030
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	14.620.904		13.491.853
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.794.045		7.451.913
		21.414.949	20.943.766
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen	2.894.661		3.574.501
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	123.861		104.835
darunter:			
Geldmarktpapiere T € 123.861			
		3.018.522	3.679.336
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.510.135	2.411.887
5. Rechnungsabgrenzungsposten		508.629	584.595
6. Passive latente Steuern		533	0
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	53.536		43.137
b) Steuerrückstellungen	18.452		15.382
c) andere Rückstellungen	211.547		89.353
		283.535	147.872
8. Sonderposten mit Rücklageanteil		1.554	2.160
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		790.000	675.000
10. Genusssrechtskapital		90.000	90.000
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig T € 90.000			
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		25.565	25.565
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	358.279		358.279
b) Kapitalrücklagen	3.545.800		3.195.800
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	25.604		25.046
		3.929.683	3.579.125
Summe der Passiva		32.870.353	32.647.336
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		99.881	104.360
davon			
gegenüber verbundenen Unternehmen		63.133	62.302
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.356.090	857.515

Gewinn- und Verlustrechnung

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig,
für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2010

T €			2010	2009
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.465.846			1.349.456
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	95.772			122.610
		1.561.618		1.472.066
2. Zinsaufwendungen		505.317		766.643
			1.056.301	705.423
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8		262
b) Beteiligungen		4.638		2.538
			4.646	2.800
4. Erträge aus Leasinggeschäften		260.938		278.436
5. Aufwendungen aus Leasinggeschäften		137.404		159.320
			123.534	119.116
6. Provisionserträge		233.899		253.631
7. Provisionsaufwendungen		247.726		167.109
			- 13.827	86.522
8. Sonstige betriebliche Erträge			99.513	102.984
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			606	73
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	54.464			47.866
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.684			14.811
darunter:		68.148		62.677
für Altersversorgung T € 5.112				(6.309)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		416.920		357.959
			485.068	420.636
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen				
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		7.173		7.317
b) Abschreibungen auf Leasingvermögen		110.422		93.627
			117.595	100.944
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			55.878	12.684
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			270.697	273.280
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0	241
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			341.535	209.615
16. Außerordentliche Erträge		0		0
17. Außerordentliche Aufwendungen		11.962		0
18. Außerordentliches Ergebnis			- 11.962	0
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			147.684	82.023
davon:				
Aufwand aus der Veränderung latenter Steuern T € 453				
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			2.367	2.024
21. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			179.522	125.568
22. Jahresüberschuss			0	0
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	0
24. Bilanzgewinn			0	0

Eigenkapitalspiegel

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2010

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand zum 1.1.2009	358.279	2.595.800	25.046	2.979.125
Zuzahlung nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	–	600.000	–	600.000
Stand zum 31.12.2009/1. 1.2010	358.279	3.195.800	25.046	3.579.125
Zuzahlung nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	–	350.000	–	350.000
Einstellung in die Gewinnrücklagen nach Art. 67 EGHGB	–	–	558	558
Stand zum 31.12.2010	358.279	3.545.800	25.604	3.929.683

Kapitalflussrechnung

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig,
für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2010

Mio. €	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
Jahresüberschuss	179.522	125.568
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	327.720	373.983
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	144.201	- 2.448
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	533	0
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	2.711	40
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 1.060.946	- 708.223
Sonstige Anpassungen	0	0
Zwischensumme	- 406.259	- 211.080
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	673.438	- 74.171
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 1.695.981	- 1.778.508
Veränderung der Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	- 394.083	- 1.170.882
Veränderung der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	- 1	- 43
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 37.461	85.744
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 210.782	- 2.193.814
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	561.051	6.219.011
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 660.814	- 1.581.007
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	21.676	- 533.542
Erhaltene Zinsen	1.561.618	1.472.066
Erhaltene Dividenden	4.646	2.800
Gezahlte Zinsen	- 505.318	- 766.643
Ertragsteuerzahlungen	- 143.822	- 75.040
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.232.092	- 605.109
Einzahlungen aus der Veräußerung von Leasingvermögen	112.754	145.481
Auszahlungen aus dem Erwerb von Leasingvermögen	- 215.609	- 189.569
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 1.263	- 89
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	759	860
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 5.586	- 9.183
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	857.862	757.161
Cash flow aus Investitionstätigkeit	748.917	704.661
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	350.000	600.000
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	- 125.568	- 133.942
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	115.000	- 645.000
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	339.432	- 178.942
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	614.194	693.581
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.232.092	- 605.109
Cash flow aus Investitionstätigkeit	748.917	704.661
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	339.432	- 178.942
Effekte aus Wechselkursveränderungen	- 38	3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	470.413	614.194

Anhang

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2010

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag mit der Volkswagen Financial Services AG geschlossen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist gemäß § 285 Nr. 21 HGB verpflichtet, wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, anzugeben. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

In 2010 hat die Volkswagen Bank GmbH zwei neue ABS-Transaktionen durchgeführt. Daraus ist der Volkswagen Bank GmbH Liquidität in Höhe von T€ 1.561 (Vorjahr: T€ 384) zugeflossen. Daneben befinden sich noch weitere neun Transaktionen aus den Vorjahren in der Amortisationsphase.

Neben dem jeweils einmaligen Liquiditätszufluss aus diesen Transaktionen bestehen keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Liquiditäts- und Finanzlage der Volkswagen Bank GmbH.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB wurden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses angewandt. Die durch das BilMoG verursachten Änderungen sind in diesem Anhang erläutert. Die Volkswagen Bank GmbH hat gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB auf eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen verzichtet. Somit ist der Vergleich bei den Jahresabschlussposten eingeschränkt möglich, deren Bilanzierung sich durch das BilMoG geändert hat.

Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB und ergänzend nach denjenigen der §§ 340 ff. HGB bewertet.

Die Bewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Termingeschäften, die in der selben Währung durch Vermögensgegenstände, Schulden und Termingeschäfte besonders gedeckt sind, erfolgt nach § 340h i. V. m. § 256a HGB zum Devisenkassakurs am Bilanzstichtag. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von in der selben Währung besonders gedeckten Fremdwährungspositionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Für Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung, die nicht einer besonderen Deckung in derselben Währung unterliegen, erfolgt die Währungsumrechnung gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassakurs am Bilanzstichtag und unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt eine volle erfolgswirksame Erfassung der Umrechnungsergebnisse gemäß § 256a Satz 2 HGB.

Die zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäfte des Nichthandelsbestands, die der Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, werden nach der Methode des gespaltenen Terminkurses bewertet. Dabei wird das Termingeschäft in seine Bestandteile Kassakurs und Swapsatz (Report/Deport) aufgeteilt. Report und Deport werden zeitanteilig über die Laufzeit des Termingeschäfts wie Zinsen abgegrenzt. Die Bewertung erfolgt durch Gegenüberstellung der Kassabasis der Termingeschäfte mit dem Devisenkassakurs des Bilanzstichtags. Positive und negative Kassakursdifferenzen innerhalb derselben Währung werden miteinander verrechnet. Der Saldo wird als Ausgleichsposten aus

dem Devisengeschäft unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden linear in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen festgelegten Nutzungsdauern abgeschrieben.

Für die in der Position „Leasingvermögen“ ausgewiesenen Fahrzeuge wird eine lineare Abschreibung vorgenommen. In beiden Bilanzpositionen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich der Risikovorsorge, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Unverzinsliche bzw. niedrigverzinsliche Ausleihungen an Mitarbeiter werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Betrag der bestmöglichen Schätzung des notwendigen Erfüllungsbetrags.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden als Grundlagen die aktuellen Richttafeln von 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen werden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst. Dabei wird von einer pauschalen Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren ausgegangen. Die Pensionsrückstellungen ergeben sich als Saldo aus den Altersvorsorgeverpflichtungen und dem diesen zugehörigen, mit dem beizulegenden Zeitwert bilanzierten Deckungsvermögen.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB erstmalig entsprechend ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung werden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze je Restlaufzeit verwendet und die Aufzinsung beinhaltet die der Restlaufzeit entsprechenden erwarteten Inflationsraten.

Die Wertpapierleihgeschäfte werden zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses bewertet. Für die mithilfe von marktbezogenen Parametern bewerteten Wertpapiere in der Liquiditätsreserve wird das strenge Niederstwertprinzip und für die Wertpapiere im Anlagebestand das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt.

Für alle erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Vorsorge in ausreichender Höhe getroffen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 530.516 (Vorjahr: T€ 402.220), Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T€ 3.715 (Vorjahr: T€ 768) und Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 2.787 (Vorjahr: T€ 16) enthalten.

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Restlaufzeit:

- › täglich fällig T€ 199.941 (Vorjahr: T€ 1.001.944)
- › bis drei Monate T€ 463.256 (Vorjahr: T€ 384.110)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)
- › mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 49.419 (Vorjahr: T€ 0)
- › mehr als 5 Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute sind unverbrieft.

FORDERUNGEN AN KUNDEN

Der Posten beinhaltet Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.867.163 (Vorjahr: T€ 2.338.386) und Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T€ 1.208.706 (Vorjahr: T€ 938.830).

Die Restlaufzeiten des Gesamtbetrags der insgesamt unverbrieften Forderungen an Kunden gliedern sich in:

- > bis drei Monate T€ 5.642.111 (Vorjahr: T€ 4.751.932)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 4.662.652 (Vorjahr: T€ 4.308.680)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 12.430.632 (Vorjahr: T€ 11.379.883)
- > mehr als fünf Jahre T€ 398.538 (Vorjahr: T€ 431.580).

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit (gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 1 RechKredV) in Höhe von T€ 3.537.428 (Vorjahr: T€ 4.313.430) enthalten.

In der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sind nachrangige Forderungen in Höhe von T€ 4.000 (Vorjahr: T€ 4.000) enthalten.

Der Anteil der Forderungen aus dem Leasinggeschäft beträgt T€ 1.045.030 (Vorjahr: T€ 977.524), davon entfallen T€ 566.672 (Vorjahr: T€ 523.485) auf die Bankfiliale in Frankreich und T€ 478.358 (Vorjahr: T€ 454.039) auf die Bankfiliale in Italien.

Forderungen aus der Kundenfinanzierung in Höhe von T€ 673.498 (Vorjahr: T€ 422.315) entfallen auf die Bankfiliale in Frankreich.

FORDERUNGEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTERN

Forderungen gegenüber unserer Alleingeschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 420.097 (Vorjahr: T€ 544.033).

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung hat die Volkswagen Leasing GmbH ABS-Transaktionen durchgeführt. Die von den ankaufenden Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere wurden jedoch nicht an Investoren veräußert, sondern von der Volkswagen Bank GmbH erworben und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank verpfändet. Der Gesamtbestand der Wertpapiere beläuft sich auf T€ 1.067.077 (Vorjahr: T€ 1.403.963). Diese Papiere werden in Höhe von T€ 92.706 (Vorjahr: T€ 191.899) dem Anlagebestand und in Höhe von T€ 974.371 (Vorjahr: T€ 1.212.064) der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung des Anlagebestands erfolgt nach dem gemilderten, die Bewertung der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip. Zur Wertermittlung dieser börsenfähigen, aber nicht börsennotierten Wertpapiere wurde aufgrund der fehlenden Marktgängigkeit ein eigenes Bewertungsmodell herangezogen. Hierbei wurden die ermittelten Cash flows mithilfe einer einheitlichen Swapzinskurve des Volkswagen Konzerns zuzüglich eines credit spreads abgezinst. Die Validierung des credit spreads erfolgte indirekt über indikative Preise von verschiedenen Banken.

In der Position sind darüber hinaus die in 2008 und 2010 erworbenen Wertpapiere aus ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH enthalten. Diese Wertpapiere in Höhe von T€ 2.100.991 (Vorjahr: T€ 2.044.389) verbriefen eigene Forderungen und werden nicht bewertet, da das Adressenausfallrisiko bereits im Rahmen der Forderungsbewertung berücksichtigt wird. Die Schuldverschreibungen werden während der Laufzeit der Transaktionen mit den Anschaffungskosten vermindert um erhaltene Rückzahlungen angesetzt.

Weiterhin umfasst die Position entliehene Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 172.433 (Vorjahr: T€ 355.933) sowie sonstige Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 9.771 (Vorjahr: T€ 9.767).

Bei den insgesamt in der Bilanzposition ausgewiesenen Wertpapieren und Schuldverschreibungen handelt es sich um börsenfähige, aber nicht börsennotierte Papiere in Höhe

von T€ 3.177.839 (Vorjahr: T€ 3.458.118) sowie börsenfähige und börsennotierte Papiere in Höhe von T€ 172.433 (Vorjahr: T€ 355.933).

Zum Bilanzstichtag waren sämtliche im Bestand befindlichen Wertpapiere im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Sie dienen als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte. Offenmarktkredite waren nicht in Anspruch genommen.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr nominal T€ 1.557.782 (Vorjahr: T€ 1.734.276) fällig.

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind keine Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Entsprechend den Neuregelungen des BilMoG werden die Wertpapierfonds, die den Pensionsverpflichtungen als Deckungsvermögen gegenüberstehen und in der Vergangenheit wie Anlagevermögen behandelt wurden, mit den Rückstellungen saldiert.

Daneben werden börsenfähige und börsennotierte Anteile an der VISA Inc., USA, in Höhe von T€ 502 (Vorjahr: T€ 502) ausgewiesen; die Bewertung erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip.

Da die Aktien zum Verkauf bis März 2011 gesperrt sind, erfolgt die Bewertung zu den Anschaffungskosten abzüglich eines Abschlags.

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Eine Übersicht der Beteiligungen und Informationen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen finden sich im Anteilsbesitz unter den sonstigen Erläuterungen.

Der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ist börsenfähig, aber nicht börsennotiert. Die übrigen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen nicht börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile an Gesellschaften.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die immateriellen Anlagewerte reduzierten sich um T€ 3.017 auf T€ 7.179 (Vorjahr: T€ 10.196).

Die Reduzierung beruht im Wesentlichen auf dem Abgang nicht benötigter Software der Filiale in Großbritannien.

SACHANLAGEN

Der Gesamtbetrag der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Bauten und Grundstücke beläuft sich auf T€ 4.439 (Vorjahr: T€ 6.349). Der Anteil der Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Sachanlagen beträgt T€ 3.668 (Vorjahr: T€ 3.543).

LEASINGVERMÖGEN

Der Posten umfasst vermietete Fahrzeuge im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts der Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, in Höhe von T€ 347.964 (Vorjahr: T€ 355.531).

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten beinhaltet Forderungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T€ 59.440 (Vorjahr: T€ 42.285), Provisionsansprüche aus Versicherungsvermittlung in Höhe von T€ 3.113 (Vorjahr: T€ 12.705) und Steuerforderungen in Höhe von T€ 90.920 (Vorjahr: T€ 82.522).

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Disagien in Höhe von T€ 3.497 (Vorjahr: T€ 2.883) und vorausgezahlte Versicherungsprämien in Höhe von T€ 1.197 (Vorjahr: T€ 2.671).

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Restlaufzeiten der insgesamt unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich in

- > täglich fällig T€ 112.706 (Vorjahr: T€ 115.785)
- > bis drei Monate T€ 28.094 (Vorjahr: T€ 88.620)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 59.769 (Vorjahr: T€ 124.708)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 50.666 (Vorjahr: T€ 123.729)
- > mehr als fünf Jahre T€ 46.013 (Vorjahr: T€ 55.188).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unverändert zum Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen und einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, enthalten.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Der Posten enthält unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.174.033 (Vorjahr: T€ 2.314.832).

Die Kundeneinlagen (einschließlich Direktbankeinlagen) konnten aufgrund von wettbewerbsfähigen Konditionen und der verstärkten Zusammenarbeit mit Absatzpartnern deutlich erhöht werden. Sie belaufen sich auf T€ 20.078.104 (Vorjahr: T€ 19.489.021).

Weiterhin handelt es sich um noch zu verrechnende Verbindlichkeiten gegenüber Händlern, Kunden und sonstigen Gläubigern.

Die Restlaufzeiten der Unterposition „ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ betragen:

- > bis drei Monate T€ 2.129.391 (Vorjahr: T€ 2.304.869)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 1.002.907 (Vorjahr: T€ 1.953.771)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 3.601.089 (Vorjahr: T€ 3.107.276)
- > mehr als fünf Jahre T€ 60.658 (Vorjahr: T€ 85.997).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind unverändert zum Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, enthalten.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTERN

Verbindlichkeiten gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 211.525 (Vorjahr: T€ 144.531).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich aus Commercial Paper und Schuldverschreibungen zusammen.

Unter „a) begebene Schuldverschreibungen“ werden ausgewiesen:

Schuldverschreibungen: T€ 2.894.661 (Vorjahr: T€ 3.574.501)

Restlaufzeiten:

- > bis drei Monate T€ 14.661 (Vorjahr: T€ 1.024.501)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 1.330.000 (Vorjahr: T€ 1.300.000)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 1.550.000 (Vorjahr: T€ 1.250.000)
- > mehr als fünf Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Unter „b) andere verbrieften Verbindlichkeiten“ werden ausgewiesen:

Commercial Paper: T€ 123.861 (Vorjahr: T€ 104.835)

Restlaufzeiten:

- › bis drei Monate T€ 123.861 (Vorjahr: T€ 104.835)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen und einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, enthalten.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden T€ 1.305.000 im Folgejahr fällig.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von den Verbindlichkeiten sind T€ 2.186.033 (Vorjahr: T€ 2.137.829) durch Sicherheiten gedeckt. Diese Verbindlichkeiten resultieren aus ABS-Transaktionen, bei denen die Volkswagen Bank GmbH nach dem Verkauf weiterhin das wirtschaftliche Eigentum an den veräußerten Forderungen behält.

Daneben werden in dieser Position noch abzuführende Kapitaldienstbeträge aus ABS-Transaktionen in Höhe von T€ 213.976 (Vorjahr: T€ 174.891), Verbindlichkeiten aus Zinnsicherungsgeschäften in Höhe von T€ 20.251 (Vorjahr: T€ 27.657), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 44.040 (Vorjahr: T€ 34.926) sowie Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen für Nachranganleihen und für Genussrechtskapital in Höhe von T€ 11.360 (Vorjahr: T€ 11.362) ausgewiesen.

Aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken ergab sich ein Devisenausgleichsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 19.192 (Vorjahr: T€ 14.188).

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Beträge der Hersteller- und Partnerbeteiligungen bei Verkaufsförderungsaktionen in Höhe von T€ 491.359 (Vorjahr: T€ 568.829) sowie bereits erhaltene Zinszahlungen für Baudarlehen in Höhe von T€ 4.266 (Vorjahr: T€ 3.800), die über die Laufzeit der zugeordneten Verträge vereinnahmt werden.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Unter den latenten Steuern wurden ausschließlich die aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 18.781 (Vorjahr: T€ 0) und die passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 19.314 (Vorjahr: T€ 0) der Filialen saldiert.

Die Berechnung erfolgte individuell zu den in den Ländern geltenden Steuersätzen. Die passiven latenten Steuern entstehen lediglich in der Filiale Frankreich in Höhe von T€ 19.314 (Vorjahr: T€ 0) und resultieren fast ausschließlich aus den unterschiedlichen Nutzungsdauern des Leasingvermögens.

Die aktiven latenten Steuern entstehen zum größten Teil in den Filialen Italien sowie Spanien und ergeben einen saldierten Betrag von T€ 14.860 (Vorjahr: T€ 0). Diese aktiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus dem unterschiedlichen Ansatz der immateriellen Vermögensgegenstände sowie den Wertberichtigungen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Projected Unit Credit-Verfahren ermittelt.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Rechnungsgrundlagen und Bewertungsannahmen der Volkswagen Bank GmbH sind:

	Deutschland	Ausland
Rechnungszinsfuß	5,15 %	4,50 – 5,30 %
Gehaltsentwicklung	2,70 %	3,50 – 5,00 %
Rentenanpassung	1,50 %	2,00 – 3,40 %
Fluktuationsrate	0,75 %	2,00 – 3,50 %

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland in Spannen angegeben.

Mit den Verbindlichkeiten aus Altersvorsorgeverpflichtungen und vergleichbaren Verpflichtungen wurden in Höhe eines Erfüllungsbetrags von T€ 8.179 Wertpapierfonds verrechnet. Die Anschaffungskosten für diese Papiere betragen T€ 8.350, der Zeitwert betrug gesamt T€ 8.179 zum Abschlussstichtag. Die Wertpapiere wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Im Rahmen der Saldierung der Zeitwertverpflichtung und der entsprechenden Wertpapierfonds wurden T€ 171 Aufwendungen aus Zeitbewertung des Fonds mit T€ 171 Zinserträgen aus Rückstellungen verrechnet.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Vorschriften werden die Wertpapiere mit den fondsgedeckten Rückstellungen verrechnet.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Unter den anderen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr für indirekte Restwertrisiken Vorsorgen in Höhe von T€ 63.982 getroffen.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach Maßgabe des § 3 ZonenRFG gebildet. Das Jahresergebnis wurde durch die Auflösung im Berichtsjahr in Höhe von T€ 606 (Vorjahr: T€ 73) positiv beeinflusst.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Gesamtbestand der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt T€ 790.000 (Vorjahr: T€ 675.000).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von T€ 743.718 (Vorjahr: T€ 673.374) Bestandteil des haftenden Eigenkapitals gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (§ 10 Abs. 5a KWG).

Der Gesamtbestand beinhaltet Nachrangdarlehen in Höhe von T€ 316.000 (Vorjahr: T€ 436.000), die am öffentlichen Kapitalmarkt platziert wurden, sowie nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 474.000 (Vorjahr: T€ 239.000).

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Darlehen und Anleihen betragen T€ 12.225 (Vorjahr: T€ 42.050).

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Schuldscheindarlehen betragen T€ 6.943 (Vorjahr: T€ 6.922).

In der Position sind wie im Vorjahr keine nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen T€ 340.000 (Vorjahr: T€ 105.000). Sie bestehen gegenüber unserer Alleingesellschafterin in Höhe von T€ 170.000 und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 170.000 (Vorjahr: T€ 0).

NACHRANGANLEIHEN

STAND: Laufzeitbeginn	31.12.2010		BÖRSENNOTIERT		
	Mio. €	Zinssatz	gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
11.09.2003	16,0	5,25000 %	11.09.2013	Fixzinssatz	11.09.2013
19.09.2003	50,0	5,12500 %	19.09.2013	Fixzinssatz	19.09.2013
26.09.2003	20,0	5,40000 %	26.09.2023	Fixzinssatz	26.09.2023
23.09.2003	10,0	1,93900 %	23.03.2011	6-Monats-Euribor zzgl. 80 BP	23.09.2013
19.12.2003	10,0	5,14200 %	19.12.2013	Fixzinssatz	19.12.2013
07.06.2004	10,0	5,50000 %	07.06.2024	Fixzinssatz	07.06.2024
18.08.2004	20,0	5,12500 %	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
03.03.2006	130,0	1,89800 %	14.03.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 40 BP	14.03.2016
21.11.2006	50,0	1,45800 %	28.02.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 43 BP	30.11.2016

Die Nachranganleihe in Höhe von T€ 130.000 übersteigt 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin gehen die Verbindlichkeiten aus diesen Anleihen den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, so dass Zahlungen auf diese Anleihen so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Anleihen nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihen ist frühestens fünf Jahre nach Begebung möglich und setzt die Kündigung der jeweiligen Anleihe durch die Emittentin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Emittentin möglich.

NACHRANGIGE SCHULDSCHEINDARLEHEN

STAND: Laufzeitbeginn	31.12.2010		gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
	Mio. €	Zinssatz			
20.07.2004	5,0	5,27000 %	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
20.07.2004	5,0	5,27000 %	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
22.07.2004	20,0	5,22000 %	22.07.2014	Fixzinssatz	22.07.2014
06.08.2004	10,0	5,19700 %	06.08.2014	Fixzinssatz	06.08.2014
11.08.2004	10,0	5,16000 %	11.08.2014	Fixzinssatz	11.08.2014
16.08.2004	10,0	5,07000 %	15.08.2014	Fixzinssatz	15.08.2014
25.08.2004	10,0	5,07000 %	25.08.2014	Fixzinssatz	25.08.2014
17.08.2004	10,0	5,07000 %	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
04.08.2004	2,5	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	10,0	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	5,0	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	2,5	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
19.08.2004	2,0	5,10000 %	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
19.08.2004	12,0	5,10000 %	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
28.07.2004	10,0	5,08000 %	28.07.2014	Fixzinssatz	28.07.2014
13.08.2004	10,0	5,20000 %	13.08.2014	Fixzinssatz	13.08.2014

NACHRANGDARLEHEN

STAND:	31.12.2010				
Laufzeitbeginn	Mio. €	Zinssatz	gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
10.11.2009	15,0	2,80000 %	13.02.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 175 BP	14.11.2014
22.12.2009	90,0	2,77200 %	21.03.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 175 BP	22.01.2015
28.06.2010	45,0	3,39200 %	02.01.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 250 BP	02.07.2015
01.07.2010	20,0	3,45300 %	05.01.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 250 BP	06.07.2015
28.09.2010	170,0	2,00000 %	04.01.2011	3-Monats-Euribor zzgl. 200 BP	05.10.2015

Die Nachrangdarlehen in Höhe von T€ 90.000 und T€ 170.000 übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Schuldnerin gehen die Verbindlichkeiten den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, so dass Zahlungen auf diese Verbindlichkeiten so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Schuldnerin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Darlehen nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Darlehen ist möglich und setzt die Kündigung der jeweiligen Darlehen durch die Schuldnerin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Schuldnerin möglich.

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen erfolgt in Abweichung von § 11 der RechKredV für nachrangige Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

GENUSSRECHTSKAPITAL

Eine Anrechnung des Genusssrechtskapital zum haftenden Eigenkapital erfolgt nicht mehr, da die Restlaufzeit von zwei Jahren im vergangenen Jahr unterschritten wurde.

Von den Verpflichtungen in Höhe von T€ 90.000 entfallen unverändert gegenüber dem Vorjahr T€ 825 auf verbundene Unternehmen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme betragen T€ 6.491 (Vorjahr:T€ 6.461).

STAND:	31.12.2010				
Laufzeitbeginn	T €	Zinssatz	gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
27.03.2002	90.000,0	7,15000 %	02.05.2012	Festzinssatz für die Gesamtlaufzeit	02.05.2012

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen für Genusssrechtskapital erfolgt in Abweichung von § 11 der RechKredV in den Bilanzpositionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“.

EIGENKAPITAL

Im Eigenkapital der Bank ist eine stille Einlage der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH in Höhe von T€ 40.000 enthalten.

Der Einleger erhält auf den Buchwert der Einlage eine Vergütung auf Basis des 12-Monats-Euribor zzgl. 150 Basis-Punkte.

Die stille Einlage wurde zum 31.12.2010 gekündigt, die Rückzahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der Volkswagen Bank GmbH.

Im Geschäftsjahr 2010 zahlte die Volkswagen Financial Services AG der Volkswagen Bank GmbH T€ 350.000 in deren Kapitalrücklage ein. Die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich hierdurch auf 3,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2010 (Vorjahr: 3,2 Mrd. €).

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG,
IN DER ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

T €	BRUTTOBUCHWERTE						Stand 31.12.2010
	Vortrag 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	BilMoG- Anpassung	Umrechnung Fremd- währung	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.052.192	0	857.862	0	0	0	1.194.330
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere *	8.315	0	0	0	-8.315	0	0
Beteiligungen	1.080.080	0	0	0	0	0	1.080.080
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	1.263	0	0	0	0	1.263
Immaterielle Anlagewerte	166.967	3.085	2.923	0	0	-37	167.092
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	23.314	6	0	0	0	0	23.320
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.054	2.495	2.042	0	0	0	13.507
Leasingvermögen	495.832	215.609	199.775	0	0	0	511.666
Gesamt Anlagevermögen	3.839.754	222.458	1.062.602	0	-8.315	-37	2.991.258

T €	WERTBERICHTIGUNGEN					NETTOBUCHWERTE		
	Vortrag 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umrechnung Fremd- währung	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	1.194.330	2.052.192
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	335	0	0	335	0	0	0	7.980
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	1.080.080	1.080.080
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	1.263	0
Immaterielle Anlagewerte	156.771	3.595	378	0	-75	159.913	7.179	10.196
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	14.802	2.133	0	0	0	16.935	6.385	8.512
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.511	1.445	1.117	0	0	9.839	3.668	3.543
Leasingvermögen	140.301	110.422	87.021	0	0	163.702	347.964	355.531
Gesamt Anlagevermögen	321.720	117.595	88.516	335	-75	350.389	2.640.869	3.518.034

*Entsprechend den Neuregelungen des BilMoG werden die Wertpapierfonds, die den Pensionsverpflichtungen als Deckungsvermögen gegenüberstehen und in der Vergangenheit wie Anlagevermögen behandelt wurden, mit den Rückstellungen saldiert.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ZINSERTRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN

Der Anteil der Zinserträge, die in den ausländischen Filialen erwirtschaftet wurden, beträgt 24,5 % (Vorjahr: 25,9 %). Der größte Anteil hiervon entfällt auf die Filialen in Italien und Frankreich.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 83.233 (Vorjahr: T€ 77.967) enthalten.

ERTRÄGE AUS LEASINGGESCHÄFTEN

Die Erträge aus Leasinggeschäften umfassen die Erfolge aus operativem Leasing und werden in der Bankfiliale Frankreich erwirtschaftet. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf T€ 260.938 (Vorjahr: T€ 278.436).

AUFWENDUNGEN AUS LEASINGGESCHÄFTEN

Die Aufwendungen aus Leasinggeschäften in Höhe von T€ 137.404 (Vorjahr: T€ 159.320) beruhen im Wesentlichen auf der Ausbuchung der Restbuchwerte bei Beendigung der Leasingverträge.

PROVISIONSERGEBNIS

Die Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermittlung von Versicherungen, insbesondere von Restschuldversicherungen, aus der Verwaltung und dem Inkasso von im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungen sowie aus sonstigen Gebühren aus dem Privatkundengeschäft.

Sie beinhalten in Höhe von T€ 1.435 periodenfremde Erträge (Vorjahr: T€ 1.107), die im Wesentlichen aus Sondervergütungen für Restschuld- und Arbeitslosigkeitsversicherungen sowie aus der Vermittlung von Wertpapiergeschäften resultieren.

Die Provisionsaufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Händlerprovisionen im Verbraucherkreditgeschäft und Provisionen aus dem Leasinggeschäft.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten beinhaltet T€ 22.667 (Vorjahr: T€ 25.061) periodenfremde Erträge, davon T€ 2.849 (Vorjahr: T€ 3.410) im Zusammenhang mit der internen Kostenverrechnung des Volkswagen Financial Services AG Teilkonzerns und T€ 17.594 (Vorjahr: T€ 15.929) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 1.872 (Vorjahr: T€ 9.368) enthalten.

ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf T€ 485.058 (Vorjahr: T€ 420.636). Wesentlicher Bestandteil waren neben den Personalkosten mit T€ 68.138 (Vorjahr: T€ 62.677) weiterberechnete Kosten von Konzernunternehmen in Höhe von T€ 196.208 (Vorjahr: T€ 179.360). Diese entfielen im Wesentlichen auf Personalgestellungen und IT-Dienstleistungen.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE, SACHANLAGEN UND LEASINGVERMÖGEN

In dieser Position werden als separater Unterposten die Abschreibungen auf Leasingvermögen in Höhe von T€ 110.422 (Vorjahr: T€ 93.627) ausgewiesen.

Mit den Abschreibungen auf Leasingvermögen wird die Wertminderung der Leasingfahrzeuge in der Filiale Frankreich erfasst. Dabei wird eine lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten eine außerplanmäßige Gebäudeabschreibung in Höhe von T€ 1.273.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten resultiert im Wesentlichen aus einer Vielzahl von Einzelposten. In diesen sind mit T€ 2.600 (Vorjahr: T€ 2.747) periodenfremde Aufwendungen enthalten, davon mit T€ 1.750 (Vorjahr: T€ 1.510) die Filiale Italien. Hier wurden überwiegend Aufwendungen für empfangene Leistungen erfasst, für die keine Rückstellungen gebildet worden waren. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 11.057 (Vorjahr: T€ 4.876) enthalten.

AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der geänderten Berechnung nach BilMoG. Die Zuführung zu den Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr 2010 vollständig vorgenommen. Von der Möglichkeit der ratierlichen Ansammlung wurde kein Gebrauch gemacht.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Posten beinhaltet inländische und ausländische Ertragsteuern. Die inländischen Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von T€ 115.486 (Vorjahr: T€ 62.966) wurden der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG als Organträgerin weiterbelastet.

Der Posten beinhaltet aperiodische Aufwendungen in Höhe von T€ 11.039 (Vorjahr: T€ 362) und Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T€ 2.197 (Vorjahr: T€ 1.433).

V. Sonstige Erläuterungen

KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, einbezogen. Der Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH wiederum wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen. Sowohl der Einzelabschluss der Volkswagen Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der Volkswagen AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

ANTEILSBESITZ

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen Anteil in Höhe von 50 % an der niederländischen Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, mit einem Buchwert von T€ 1.063.874; das gesamte Nominalkapital der Gesellschaft beträgt T€ 900.000. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Ergebnis der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 belief sich auf T€ -104. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 2.090.

Die Bank hält 0,035 % der Anteile an der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL (S.W.I.F.T. SCRL), La Hulpe, Belgien; das Nominalkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 13,927 Mio. €. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 285.312.

An der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist die Bank mit einem Anteil von T€ 40 (0,02 %) beteiligt. Aus dieser Beteiligung bestehen eine Nachschussverpflichtung sowie eine Mithaftung für die Aufbringung von Fehlbeträgen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 235.009.

An der VISA Europe Limited, London, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von 10 € am Nominalkapital in Höhe von 1.047 € beteiligt. Dieser Anteil wurde der Volkswagen Bank GmbH am 1.7.2004 unentgeltlich zugewandt. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Zum 30. September 2009 beträgt das Eigenkapital der VISA Europe Limited 311,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2008/2009 erzielte die VISA Europe Limited gemäß Konzernabschluss einen Gewinn in Höhe von 199,6 Mio. €.

Der Anteil der Bank an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, beträgt 60 %. Das Jahresergebnis der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf Tsd. PLN 17.122 nach Tsd. PLN 37.169 im Jahr 2008. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 Tsd. PLN 216.603 (zum Stichtagskurs vom 31.12.2009 umgerechnet betragen das Jahresergebnis T€ 4.171,5 und das Eigenkapital T€ 52.772).

An dem verbundenen Unternehmen Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, ist die Volkswagen Bank GmbH zu 100 % beteiligt. Das Unternehmen wurde am 1.12.2010 erworben. Zum 31.12.2009 beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft 815,7 T€. Im Geschäftsjahr 2009 betrug das Ergebnis -260,5 T€.

Des Weiteren ist die Bank an dem verbundenen Unternehmen Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS mit 1 % beteiligt. Das Unternehmen wurde in 2010 gegründet und hat seinen Sitz in Moskau, Russische Föderation. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister Moskau erfolgte am 2.7.2010. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 1.760 Mio. RUB. Das Unternehmen besitzt eine russische Banklizenz.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich – neben einer einzelnen Zusage in Höhe von 150 Mio.€ an ein Gemeinschaftsunternehmen – um Kreditzusagen aus dem allgemeinen Bankgeschäft. Die Inanspruchnahme ist jederzeit möglich. Bei Inanspruchnahme unterliegen diese Kredite den allgemeinen Regelungen der Kreditüberwachung.

Bei den Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 99,881 Mio. € handelt es sich ausschließlich um Bürgschaften.

Die Avale betreffen mit 50 Mio. GBP die Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., mit 23,9 Mio. € ausländische Kunden und mit 12,9 Mio. € die Risikoabsicherung von Verbindlichkeiten der Händlerorganisation.

Da der wesentliche Teil der Bürgschaftssumme Verpflichtungen von Unternehmen des Konzerns der Volkswagen AG besichert, wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften insgesamt als relativ niedrig eingeschätzt.

AUßERBILANZIELLES GESCHÄFT UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Es handelt sich dabei um Zinsswaps, Währungsswaps und Devisentermingeschäfte, die ausschließlich Sicherungszwecken dienen. Die Marktwerte der Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Währungsswaps wurden – basierend auf den Markt-Swapsätzen – mithilfe von geeigneten IT-gestützten Bewertungsmethoden (discounted cash flow-Methode) ermittelt; ein Ausweis in der Bilanz erfolgt nicht. Bei den Zinsswaps werden die Zinsen laufzeitgerecht abgegrenzt.

Gemäß § 285 Nr. 19 HGB gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2009	Nominalwert 31.12.2010	Marktwerte* positiv 31.12.2009	Marktwerte* positiv 31.12.2010	Marktwerte* negativ 31.12.2009	Marktwerte* negativ 31.12.2010
Zinsrisiken						
Zinsswaps	12.966,5	12.279,1	196,9	155,0	151,5	60,0
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	1.293,3	1.454,1	9,9	9,4	24,7	29,0
Währungsswaps	0,0	43,1	0,0	0,0	0,0	3,6
Derivative Geschäfte gesamt	14.259,8	13.776,3	206,8	164,4	176,2	92,6

*Für alle Kontrakte werden die Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt.

Hinsichtlich der Fristengliederung ergibt sich für die Derivate folgendes Bild:

Nominalwerte in Mio. €	Zinsrisiken 31.12.2009	Zinsrisiken 31.12.2010	Währungsrisiken 31.12.2009	Währungsrisiken 31.12.2010
Restlaufzeiten				
<= 3 Monate	998,1	715,0	766,5	1.040,2
<= 1 Jahr	4.548,5	2.521,0	296,9	244,2
<= 5 Jahre	7.342,7	8.159,2	229,9	212,8
> 5 Jahre	77,2	883,9	0,0	0,0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

FREMDWÄHRUNGEN

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet T€ 1.715.945 (Vorjahr: T€ 1.480.246), Schulden in Fremdwährung bestanden in Höhe von T€ 105.714 (Vorjahr: T€ 103.638).

Das Volumen der noch nicht abgewickelten fremdwährungsbezogenen Devisentermingeschäfte beträgt zum Abschlussstichtag T€ 1.454.126 (Vorjahr: T€ 1.293.268). Das Nominalvolumen der Währungsswaps beläuft sich auf T€ 43.082 (Vorjahr: T€ 0).

ORGANANGABEN

Zwei Mitglieder der Geschäftsführung erhielten ihre Bezüge von der Volkswagen Bank GmbH. Ihre Gesamtbezüge beliefen sich auf T€ 930, der übrige Teil der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Die anteilig für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf T€ 2.719.

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

RAINER BLANK

Sprecher der Geschäftsführung
Business Line Einzelkunden & Firmenkunden
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden
International

DR. MICHAEL REINHART

Finanzen/Risikomanagement
Marktfolge/Händlersanierung
Personal/Organisation

TORSTEN ZIBELL

Direktbank
Treasury

Dem Aufsichtsrat sind wie im Vorjahr keine Bezüge gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

CHRISTIAN KLINGLER (AB 20.05.2010)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

MICHAEL RIFFEL

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

ALFRED RODEWALD

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

DETLEF WITTIG (BIS 19.05.2010)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Kooperationen Japan

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen T€ 1.645 (Vorjahr: T€ 2.081) zurückgestellt. Die Zahlungen an diesen Personenkreis beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T€ 258 (Vorjahr: T€ 249).

In den Aktiva sind Forderungen in Höhe von T€ 325 (Vorjahr: T€ 321) aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 und 3 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten enthalten. Davon sind Forderungen in Höhe von T€ 8 gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats und in Höhe von T€ 317 gegenüber den Mitgliedern der Geschäftsführung.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

	2010	2009
Gehaltsempfänger	616	636
davon oberer Managementkreis	30	28
davon Auszubildende	7	10
davon Teilzeitkräfte	48	51

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN/ZWEIGSTELLEN/FILIALEN

Zweigniederlassungen
Audi Bank, Braunschweig
SEAT Bank, Braunschweig
Škoda Bank, Braunschweig
AutoEuropa Bank, Braunschweig
ADAC FinanzService, Braunschweig
Zweigstellen
Volkswagen Bank, Berlin
Volkswagen Bank, Braunschweig
Volkswagen Bank, Emden
Volkswagen Bank, Hannover
Volkswagen Bank, Kassel
Volkswagen Bank, Salzgitter
Volkswagen Bank, Wolfsburg
Volkswagen Bank, Zwickau
Audi Bank, Ingolstadt
Audi Bank, Neckarsulm
Filialen
Volkswagen Bank GmbH, Diegem, Belgien
Volkswagen Bank GmbH, St. Denis-Paris, Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Glyfada-Athen, Griechenland
Volkswagen Bank GmbH, Milton Keynes, Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Dublin, Irland
Volkswagen Bank GmbH, Mailand, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Verona, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Amersfoort, Niederlande
Volkswagen Bank GmbH, Alcobendas-Madrid, Spanien

Mandate in Aufsichtsgremien – Angaben nach § 340a (4) HGB

RAINER BLANK

- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- › LLC Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › Volkswagen Finance Belgium S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Conseil d'Administration
- › Kunden Club GmbH des Volkswagen Konzerns, Wolfsburg, Deutschland
Mitglied des Beirats
- › cominvestment Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
Mitglied des Anlagenausschusses
- › VISA Deutschland e.V., Frankfurt, Deutschland
Mitglied des Verwaltungsbeirats

DR. MICHAEL REINHART

- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- › Volkswagen Versicherung AG, Braunschweig, Deutschland
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Mitglied des Conseil de Surveillance
- › Volkswagen Leasing, S.A. de C.V., Puebla/Pue., Mexiko
- › Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
- › VOLKSWAGEN SERVICIOS S.A. DE C.V., Puebla/Pue., Mexiko
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

TORSTEN ZIBELL

- › Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
Stellvertretendes Mitglied des Consejo de Administración

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM

- › VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Vorsitzender des Conseil de Surveillance
- › Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
- › VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
jeweils Vorsitzender des Board of Directors
- › VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid,
Spanien
- › Servilease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Styre

NORBERT DORN

- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- › VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei
jeweils Mitglied des Board of Directors
- › LLC Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland
Mitglied des Aufsichtsrats

ERICH KROHN

- › VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid, Spanien
- › Servilease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

VOLKER REICHHARDT

- › VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- › VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei
- › Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
jeweils Mitglied des Board of Directors
- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Styre
- › VW Credit Inc., Auburn Hills, Michigan/USA
Mitglied des Board of Directors
- › LLC Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland
Mitglied des Aufsichtsrats

DIRK PANS

- › Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
Vorsitzender des Board of Directors
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Vorsitzender des Styre
- › Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande
- › VVS VERZEKERINGS-SERVICE N.V., Diemen, Niederlande
jeweils Mitglied des Raad van Commissarissen

GABOR POLONYI

- › Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, Deutschland
- › Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, Deutschland
- › Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, Deutschland
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats

GABRIELE DE NEIDELS

- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Mitglied im Representantskapet

Erklärung der Geschäftsführung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Bank GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH beschrieben sind.

Braunschweig, den 28. Januar 2011

Die Geschäftsführung



Rainer Blank



Dr. Michael Reinhart



Torsten Zibell

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes	ppa. Rolf Barrakling
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Bank GmbH

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 81 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über einen eilbedürftigen Geschäftsvorfall haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 19. Februar 2010 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH des Jahres 2009 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 10. Juni 2010 und am 3. Dezember 2010 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch intensiv mit der aktuellen Risikosituation, über die uns die Geschäftsführung berichtete, sowie mit Maßnahmen des Unternehmens zur Weiterentwicklung des Risikomanagements. Ferner befassten wir uns mit der Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie, vornehmlich

mit Blick auf den Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts sowie dem an Bedeutung gewinnenden neuen Markt Russland.

In unserer Sitzung am 10. Juni 2010 genehmigten wir eine Änderung der Anlagerichtlinie, um die Möglichkeiten der Geschäftsführung zu erweitern, im Bedarfsfall Überschussliquidität anzulegen. Ferner genehmigten wir den Erwerb der Volkswagen Insurance Brokers GmbH und stimmten einer Verschmelzung auf die Bank zu.

Am 3. Dezember 2010 berieten wir mit der Geschäftsführung eingehend die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft. Die Geschäftsführung berichtete uns über ihre IT-Strategie und erläuterte ihre strategischen Pläne und Maßnahmen für weiteres Wachstum in den europäischen Märkten durch engere Verzahnung mit den Marken. Wir genehmigten die Gründung einer weiteren Zweigniederlassung mit Sitz in Lissabon/Portugal.

Die Geschäftsführung erläuterte uns in dieser Sitzung auch die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns insbesondere im Hinblick auf Kredit- und Restwert Risiken. Ferner berichtete diese über die vorläufigen Ergebnisse der Prüfung des Risikomanagements auf Einzel- und Gruppenebene gemäß MaRisk durch die Aufsichtsbehörden und die daraus abgeleiteten Maßnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2010 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH in seiner Sitzung am 18. Februar 2011 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der in 2010 erwirtschaftete handelsrechtliche Gewinn an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beigetragen.

Braunschweig, den 18. Februar 2011



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER:

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations
Telefon (0531) 212 30 71

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

CAT Consultants, Hamburg

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Sie finden den Jahresabschlussbericht 2010 auch unter www.vwfs.de/gb10

Dieser Jahresabschlussbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

DELA
UPP DIN
SKODA.



fourgon 3250 TDI 89 ch



Volkswagen Bank

Kollektion med finansiell rörelsefrihet.
Die STYLE Sondermodelle im „All-Inclusive-Paket“.



VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31

info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71